Nr. 400. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Dienstag, den 20. September 1921. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50. Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen: Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57. Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Mehrheitssozialisten und Koalitionsregierung

GA. **Berlin**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Entschließung über die Koalitionsbildung auf dem Görlitzer Parteitag hat, soweit sich bisher übersehen läßt, in politischen Kreisen außerordentlich angenehm berührt. Sie liegt ja in der vom „Vorwärts“ gezeichneten Richtung und kommt nicht überraschend. In der letzten Zeit haben sich die Stimmen in allen Parteilagern, soweit sie für eine Regierungsbildung in Frage kommen, außerordentlich verstärkt, die eine Teilnahme der Deutschen Volkspartei auch an der Reichsregierung befürworten. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind die in der Görlitzer Entschließung aufgestellten Voraussetzungen für den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung nicht derart, daß eine Einigung auf einer geeigneten Grundlage von vornherein ausgeschlossen erscheint. Bemerkenswert ist, daß gerade in den letzten Tagen die beiden volksparteilichen Führer, der Abg. Stresemann in Lüdenscheid und der Abg. v. Kardorff in Lübeck, den Gedanken der großen Koalition mit außerordentlicher Wärme unterstrichen und ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben haben, mit der sozialdemokratischen Partei zusammenzuarbeiten. Die westfälischen Mitglieder der Deutschen Volkspartei betrachtet man im allgemeinen als sehr weit rechtsstehend und wertet daher hier den großen Beifall, den Stresemanns Worte fanden, besonders hoch.

Soweit man die Stimmung auf dem Görlitzer Parteitag bisher übersehen kann, scheint sich jetzt allgemein das Bewußtsein von der Notwendigkeit eines Zusammengehens mit der Deutschen Volkspartei und für eine starke Politik der Mitte durchgesetzt zu haben. Bezeichnend dafür ist auch die Entschließung des Vorstandes, in der es heißt: In einer Situation wie der gegenwärtigen kann der Parteitag nicht eine Sorte von bürgerlichen Politikern mit einem roten Stempel, die andere mit einem blauen abstempeln, damit die Partei weiß, mit welchen sie in eine Koalition eintreten darf, und mit welchen nicht. Es ist daher verständlich und zu begrüßen, daß die Nennung einer bestimmter Partei in der Resolution vermieden worden ist und sich die Führer die Hand für alle Möglichkeiten offen gelassen haben. Hoffentlich wird der Parteitag auch in der Frage der Erfassung der Goldwerte einen entsprechenden vermittelnden Beschluß fassen, da die Folgen einer radikalen Auffassung schwer abzusehen sind. Es ist nicht zu leugnen, daß die Angriffe, die der „Vorwärts“ aus Anlaß der Devisenbeschaffungspläne gegen die Industrie gerichtet hat, unliebsames Aufsehen erregt haben, und daß man in breiten Kreisen tatsächlich zunächst das Ergebnis des Görlitzer Parteitages abwarten will, ehe man an eine weitere Beratung des Anleiheplanes gehen will, der ja insofern sehr weitgehende, auch gesetzgeberische, Folgen haben muß, als ja in Deutschland eine rechtliche Verbindung der deutschen Bürgerschaft bisher untereinander noch nicht besteht, die den jetzt aufzunehmenden Kredit zur Voraussetzung hat. In welcher Richtung die gesetzlichen Verhalte liegen, ist bereits angedeutet worden.

•

Die Entschließung des Parteivorstandes.

WTB. **Görlitz**, 19. Sept. (Drahtb.) Dem sozialdemokratischen Parteitag ging folgende Resolution des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Parteiausschusses über die Teilnahme der Partei an der Koalitionsregierung zu, in der es heißt:

Auf die Teilnahme an der Regierung der Republik sind die sozialdemokratische Partei besonders dadurch hingewiesen, daß sie die größte Partei des deutschen Volkes ist und die einzige Partei, die von jeher ohne Einschränkung grundsätzlich auf dem Boden der republikanischen Staatsform und des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes des Volkes steht, weil diese den günstigsten Boden für die Erringung der sozialistischen Gesellschaft bildet. Die Sozialdemokratie darf dabei nicht warten, bis dies erreicht ist, sondern muß versuchen, daß auch schon vorher zur Sicherung der Republik und der demokratischen Staatsform ihre sozialdemokratische Macht in die Wagschale geworfen wird, um so auch der Erreichung ihrer sozialdemokratischen Ziele näher zu kommen, und dies ist jetzt um so mehr nötig, als die Not des deutschen Volkes die Anspannung aller Kräfte fordert. Die Sozialdemokratie ist bereit, zu diesem Zweck mit den anderen Parteien im Reich und in den Ländern in der Regierung zusammenzuarbeiten, wenn mit diesen Parteien eine Verständigung über das Arbeitsprogramm möglich ist, das folgende Grundforderungen enthält:

Anerkennung der Verteidigung der Republik,

Sicherung des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes des Volkes in Reich, Staat und Gemeinden,

Demokratisierung der Verwaltung,

Republikanisierung der Reichswehr und Polizeiorgane,

Sicherung des Ausbaues der sozialen Gesetzgebung,

Politik einer Völkerverständigung, soziale Ausführung des Friedensdiktates in den Grenzen unserer Leistungsfähigkeit, Aufbringung der dadurch bedingten Leistungen in erster Linie durch weitgehende Heranziehung des Besitzes.

Uebrigens soll es dem Parteivorstand überlassen bleiben, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse im Benehmen mit den in Frage kommenden Fraktionen über den Eintritt der Parteigenossen in die Regierung zu entscheiden.

Aus der Eröffnungssitzung.

GA. **Görlitz**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Eröffnungssitzung folgte der vorläufigen Erledigung der Programmfrage (siehe gestrige Abendausgabe) der

Bericht des Parteivorstandes,

den Franz Krüger-Berlin erstattete. Er führte u. a. aus:

Der Erfolg unserer Gegner bei den Reichstagswahlen trug dazu bei, den Kommunismus niederzuringen. Die Deutsche Volkspartei war nach ihrem Zugeständnis nicht imstande, ohne Mitwirkung der Sozialdemokratie eine Regierung zu bilden. Keine bürgerliche Regierung ist möglich, ohne die Teilnahme oder Duldung der Sozialdemokratie. Bei den Unabhängigen ist die Ernüchterung eingetreten, nachdem die Folge ihrer Tätigkeit, ihre Zuströmungen des Zusammenbruchs der Arbeiterschaft ist. Unsere Aufgabe muß es sein, die Entwicklung zu fördern. Wir müssen eine Rechtskoalition erstreben. Die Arbeitgeberschaft sieht heute wieder Hinter der Partei der Sozialdemokratie, Kommunale Gewerkschaftsführer sollen abgesetzt werden. Der 3. November muß ein Demonstrationsfeiertag des deutschen Volkes werden. Der Redner wandte sich dann zu den vorliegenden Anträgen und bemerkte, es sei erfreulich, daß diesmal kein Antrag gestellt worden sei, der die Einigung unter allen Umständen verlange. Ein Beweis, wie die Erkenntnis fortgeschritten sei, daß man die Entwicklung abwarten muß, die U. S. P. habe eine skrupellose, radikale Aktation betrieben, die ihr die Unzufriedenen zugeführt. Heute ist die einzige große Streitfrage zwischen uns und der U. S. P. die, ob wir zusammen mit den bürgerlichen Parteien eine Regierung bilden sollen. Auch in dieser Frage haben die Unabhängigen bereits ihr Tamtam gestimmt. Hat doch Dr. Breitscheid in Paris erklärt, daß die Regierung Wirth unter allen Umständen bekämpft werden müsse. Die „Freiheit“ hat uns direkt zum Eintritt in die preußische Regierung aufgefordert. Erst dann werden wir zur Einigung kommen, wenn die U. S. P. den ihren Abhängen zur Einigung gezwungen wird. (Sehr wahr!) Bei dem Zusammengehen mit der U. S. P. müssen wir bei unserer organisatorischen Selbständigkeit beharren. Die Kommunisten sind für uns keine wünschenswerten Bundesgenossen. Ein Zusammengehen mit den Kommunisten ist vielfach örtlich geboten, aber wir dürfen hier es dulden, daß alles unter kommunistischer Parole geht. Vor Nähen haben die Gewerkschaften und Fraktionen Parteigenossen wegen ihres Einzelverkommens daraufhin den Kommunisten. Die Teilnahme der Sozialdemokratie an der Regierung ist, so führt der Redner fort, eine der wichtigsten Fragen. Ein Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei war nicht möglich, weil die Grundsätze dieser Partei mit unseren Grundsätzen unvereinbar waren. In Lippe und Mecklenburg ist es uns gelungen, unter Minderheitsregierungen im Zusammenhang mit der Deutschen Volkspartei in der Regierung zu erscheinen. Natürlich kann keine Rede davon sein, daß wir unter allen Umständen in die Regierung hineinwollen. In Preußen haben wir ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Die Genossen, die uns deshalb kritisieren, bedenken nicht die Art des Wahlkampfes der Deutschen Volkspartei, und daß man mit ihr zusammen wieder Demokratisierung der Verwaltung, noch eine Steuerpolitik zur Deckung des preußischen Defizits durchführen kann. Unsere Forderungen in dieser Richtung erklärt die Deutsche Volkspartei für nicht diskutabel. Die Beteiligung an der Regierung kann eine Machtposition sein, aber nicht jede Beteiligung an jeder Regierung eine Machtposition. (Zustimmung.)

Wir erklären also grundsätzlich unsere Koalitionsbereitschaft, können sie aber heute weniger denn je an bestimmte Parteien anknüpfen.

Der Name ist nichts zur Sache. Denn es kommt auf die Politik der Partei an. Außerdem sind die deutschen Parteien nicht stillstehend. Im Zentrum ist der Einfluß des Arbeiterflügels wieder schwächer geworden. Die Demokraten sind auf dem Wege, zu verschwinden. Ueber sozialpolitische Fragen kann ich mich unter Umständen mit Stresemann eher verständigen, als mit Gothein. Wir müssen ein klares Programm unserer Teilnahme an der Regierung

aufstellen und alles ausschalten, was wir nicht erreichen können. Eine rein sozialistische Politik können wir deswegen nicht machen, in erster Linie gilt es den Schutz der Republik. Wir können in keine Regierung mit einer Partei hineingehen, die eine Diktatur des Proletariats wieder propagiert. Ebenso können wir mit keiner Partei in die Regierung treten, die die Monarchie propagiert. Wir verlangen die Demokratisierung der Verwaltung und die Republikanisierung der Reichswehr- und Polizeiorgane. Die Akzeptierung dieses Programms verlangen wir unter allen Umständen.

Barthels vom Parteivorstand berichtete dann über die Organisation und Kasse. Hierauf gab Brühne den Bericht der Kontrollkommission.

Markward-Frankfurt a. M.: Die Resolution des Parteivorstandes über die Bedingungen zum Eintritt in die Regierung sei schwammig. Solche Forderungen könne die Deutsche Volkspartei ruhig unterschreiben. Mit der Volkspartei zusammen könne es nur eine arbeiterfeindliche Tendenz geben. Redner beantragte seine Resolution betr. Reform des Rechtsweges und Enteignung des Hohenzollern-Vermögens und betr. sofortigen Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung, falls nicht unverzüglich folgende Forderungen erfüllt werden: Entlassung aller monarchistischen Offiziere aus der Reichswehr und ablösbare Verpflichtung des Reiches am Eigentum aller industriellen und kommerziellen Betriebe, sowie an Grundbesitz und Bildung eines dem Reichsrat ähnlichen gleichartigen Ministeriums in Preußen.

Epstein (Breslau) gab namens der Breslauer Parteigenossen eine Erklärung gegen das Zusammenarbeiten mit der Deutschen Volkspartei ab. Die Deutsche Volkspartei hätte gar keine Daseinsberechtigung mehr.

Scheidemann (Kassel) führte aus: Präsident Ebert sagte uns in seinem Telegramm: Alle Kräfte auf einem Punkt zu konzentrieren. Wir wollen kein Ungarn aus Deutschland machen. Unsere Liebe zum Vaterland und zum Volk lassen wir uns von niemand nehmen. Die Republik soll und muß geschützt werden. Wir alle sind überzeugt, daß die Verurteilung des Präsidenten nur ein Mißverständnis ist. Wir brauchen Demokratisierung der Verwaltung, Reform der Justiz und der Hochschulen, die keine Brutstätten der Reaktion sein dürfen.

Um 6¼ Uhr wurde die Sitzung auf Dienstag vormittag 9 Uhr vertagt.

WTB. **Berlin**, 19. Sept. (Drahtb.) Der Abgeordnete Scheidemann, dessen frühere ablehnende Haltung gegenüber einer Koalitionsregierung der Mehrheitssozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei bekannt und dessen Stellungnahme bis zum Parteitag noch ungeklärt geblieben ist, führte zu der Frage in seiner Rede in der Eröffnungssitzung (siehe obigen Bericht) noch aus: Es darf nicht gesagt werden, wir können unter keinen Umständen mit dieser oder jener Partei zusammen in einer Regierung sein. Zur Zeit, als die Parole ausgegeben wurde: „Nicht mit der Deutschen Volkspartei!“, war sie zweifellos absolut richtig. Wir müssen bei jeder Regierungsbildung ein bestimmtes Mindestprogramm aufstellen. Parteien, die bereit sind, ein solches Programm anzunehmen und bestimmte Ministerien uns zu überlassen, können m. E. nicht dauernd von der Teilnahme an der Regierung zurückgewiesen werden. Zu beachten ist bei jeder Koalitionsregierung, daß es sich nicht um eine Gesinnungsgemeinschaft, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt. Solange wir eine sozialdemokratische Regierung nicht haben können, solange müssen wir uns auf Koalitionsregierungen einlassen.

•

Antrag auf Tragen republikanischer Abzeichen.

PPN. **Berlin**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Folgender bemerkenswerte Antrag Loebe über das Tragen von republikanischen Abzeichen ist auf dem Büro des sozialdemokratischen Parteitages eingelaufen: Um auch der äußerlichen Propaganda des Monarchismus durch das Tragen schwarz-weiß-roter Abzeichen, von Hakenkreuzen und von anderen Dekorationen entgegenzutreten, empfiehlt der Parteitag den Parteigenossen, die Zahl und die Macht der Anhänger der Republik durch das Anlegen eines Abzeichens in den Farben der deutschen Republik sichtbar zu machen. Der Parteitag ersucht daher den Parteivorstand, die Schaffung eines besonderen Parteiabzeichens in Erwägung zu ziehen.

Stresemann über die politische Lage.

TU. **Lüdenscheid**, 18. Sept. In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Westfalen-Süd sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über die politische Lage.

Er verurteilte einmütig die Ermordung Erzbergers vom ethischen und politischen Gesichtspunkte aus. Bei politischen Morden dürfen auch die sogenannten edelsten Motive nicht mildernd wirken. Wer so etwas tut, muß wissen, daß er sein Leben verwirkt hat. Stresemann wandte sich scharf gegen die parteipolitisch demagogische Ausnützung der Ermordung Erzbergers, vor allem durch den ersten Beamten des Reiches. Dieser habe als Hüter der Reichsgerichte alles tun müssen, um die Leidenschaften aufzupeitschen, wo es unter den anständigen Menschen in Deutschland keine Parteiunterschiede gab. Stresemann sprach dann von einer Umschreibung der Worte zur Verschärfung demagogischer Parteipolitik. In Zeiten, wie der heutigen, müsse der Kanzler hinausgehen über die Parteiagitation. Den Ausnahmezustand bezeichnete Stresemann als ein Mittel, dessen man in außerordentlichen Zeiten nicht entraten könne. Eine Politik der Gewalt verdammte der Redner, weil sie allen Ruhen zu einer verzweifelten Entwicklung der Verhältnisse verleite. Gegenüber den Anstürmen der Feinde müsse das nationale Element hell klingen, das parteipolitische aber schweigen. Gegenüber einer großen Aufgabe versagt Stresemann die dritte Mitte, die heute allein zu einem Erfolg in der Politik führen könne. Bilden wir einen Rechtsblock, dann treiben wir die gemäßigten Elemente, Zentrum und Demokraten, nach links hin. Jetzt kommt es nicht darauf an, große Machtkampfmittel gegen einander auszukämpfen, jetzt handelt es sich vielmehr darum, ob das Reich uns erhalten bleibt. Diese Aufgabe der Stunde dürfen wir nicht durch innerpolitische Kämpfe verwirren. Die Auseinandersetzungen zwischen Reich und Bayern hält der Redner für tiefbedauerlich. Auf die außenpolitische Lage übergehend, vermißte der Redner jede Entspannung nach Annahme des Ultimatums, an dessen Erfüllung mitzuarbeiten auch die Deutsche Volkspartei nicht nachlassen werde. Das Ausland müsse das Vertrauen haben, daß politisch konsolidierte Verhältnisse in Deutschland herrschen. Dazu sei ein Kabinett auf breiter Basis, nicht ein Minderheitskabinett, notwendig. Auch für die Aktion der deutschen Wirtschaft sei dieses eine Voraussetzung. Stresemann schloß mit einem Gedenken der Erinnerung an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes.

Ueber die wirtschaftlichen Folgen des Ultimatums sprach Abg. Engelbrecht. Er hält die Erfüllung des Ultimatums für unmöglich.

Abg. Geheimrat Dr. Cuno aus Hamburg besprach die Lage der Industrie, wobei er den Gedanken der Arbeitsgemeinschaft betonte.

In einer folgenden großen allgemeinen Versammlung sprach Stresemann nochmals über die politische Lage.

Die Genfer Völkerbundstagung.

Die einseitige Behandlung der Abrüstungsfrage.

WTB. **Genf**, 19. Sept. (Drahtb.) Den Mitgliedern des Völkerbundsrates und der Versammlung ging heute ein Bericht der Kommission für Abrüstungsfragen zu, die auf Beschluß der letztjährigen Versammlung eingesetzt wurde. In dem ausführlichen Bericht verdienen vor allem die politischen Betrachtungen über die allgemeine Lage besonders Deutschlands Interesse. Sie versuchen den Nachweis zu führen, daß die heutige politische Lage die Abrüstung sehr schwierig macht. Als der Entwurf ausgearbeitet wurde, so heißt es wörtlich, rechnete man damit, daß alle Völker Mitglieder derselben Vereinigung sein würden, um durch die gemeinsame Absicht, den Frieden auf dem gesamten Erdball zu erhalten, sie miteinander zu verbinden, so daß alle Nationen miteinander im Frieden leben würden, und daß nach den Erschütterungen des Krieges die Welt zur Ruhe gelangen würde. Diese Bedingungen sind heute nur teilweise erfüllt. Drei Großmächte, von denen eine gegenwärtig und die beiden anderen prozentual über große militärische Machtmittel verfügen, gehören dem Völkerbunde nicht an. Solange aber die Vereinigten Staaten, Deutschland und Rußland am Völkerbunde nicht teilnehmen, wird es für seine Mitglieder heute schwierig sein, gemeinsam einen separaten fortschreitenden Abrüstungsplan oder einen vollständigen rückhaltlosen Austausch über militärische Nachrichten vorzunehmen. Der Bericht weist besonders auf die Befürchtungen der Rußland benachbarten Staaten, die noch unsichere Lage der deutschen Republik, die ernste Spannung zwischen Litauen und Polen und die Tatsache hin, daß die aus der Zerstückelung Oesterreich-Ungarns hervorgegangenen Staaten sich noch nicht völlig der durch die Friedensverträge geschaffenen Lage angepaßt haben, zwischen Griechenland und der Türkei herrscht immer noch Krieg, der Frieden von Sèvres ist immer noch nicht ratifiziert. Auch die mohammedanische Welt sei vollkommen unruhig. Die Antworten, die die verschiedenen Völker dem Generalsekretär über ihre Heeresausgaben erteilten, bewiesen hinreichend die Unsicherheit der allgemeinen politischen Lage und zeigen, mit welcher Vorsicht die Völkerbundsmitglieder an die Prüfung von konkreten Abrüstungsfragen herantreten.

Als einzigen wirklichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abrüstungen führt der Bericht die durch die Friedensverträge gewissen Staaten aufgezwungene Abrüstung an. Es heißt darüber, die Ausführung dieser Bedingungen ist auf dem Wege guter Verwirklichung. Wir hoffen, daß sie durch die Errichtung eines kräftigen demokratischen Regimes gekräftigt wird. Das wäre die wesentliche Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens. Tatsächlich wurde im Laufe der Geschichte niemals eine so wesentliche Maßnahme von so großer Tragweite getroffen, wie die Abschaffung der Dienstpflicht in Deutschland und die Herabsetzung der regelrechten Streitkräfte dieses Landes auf ein freiwilliges Heer, das die notwendigen Bedürfnisse der inneren Verteidigung nicht überschreitet. Die strenge Aufrechterhaltung dieser Lage werde nicht nur die Rüstungsbeschränkungen in den anderen Ländern erleichtern, sondern die Aufrechterhaltung des Friedens in Westeuropa zur Folge haben.

Der Bericht befaßt sich an verschiedenen Stellen mit der Entwaffnung Deutschlands. So heißt es in dem Bericht der zweiten Untersuchungskommission über das Untersuchungsrecht des Völkerbundes: Man kann praktisch an das Abrüstungsproblem kaum herantreten, wenn man sich nicht erst darüber versichert, daß alle in den Verträgen vorgeschriebenen Maßnahmen vollständig und loyal durchgeführt werden. Erst wenn auf diese Weise die Sicherheit geschaffen ist, kann die allgemeine Abrüstung ins Auge gefaßt und allmählich gelöst werden. Das Studium dieses Untersuchungsrechts, das die Ausführung dieser Maßnahmen kontrollieren soll, ist also eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Lösung dieses Problems. Diese Auffassung, die auch in dem französischen Abänderungsantrag zu Artikel 9 zum Ausdruck kommt, zeigt von neuem, daß das Abrüstungsproblem für den Völkerbund sich im wesentlichen auf die Durchführung der Friedensverträge beschränkt, und bestätigt die Kritik, die der norwegische Abgesandte in der vergangenen Woche an der einseitigen und ungenügenden Verhandlung der Abrüstungsfrage übte. (In der Tat, einseitiger zum Nachteil Deutschlands konnte diese Stellungnahme nicht sein.)

GA. **Genf**, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Aus dem heute veröffentlichten Bericht der gemischten Abrüstungskommission an die Völkerbundsversammlung erfährt man nun endlich, welche Länder es sind, die sich geweigert haben, auf den Wunsch der vorjährigen Versammlung einzugehen, daß die Staaten ihr Militärbudget nicht über den Durchschnitt der letzten zwei Jahre hinaus erhöhen möchten. Es sind dies folgende Länder: Spanien, Frankreich, Finnland, Polen, Jugoslawien und Griechenland. Mit einem Vorbehalt, wie seinerzeit auch berichtet wurde: England, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Italien und Rumänien. Nicht geantwortet haben bisher u. a.

Argentinien, Panama, Nikaragua und einige weitere süd- und mittelamerikanische Länder sowie Persien, Portugal und die Tschechoslowakei sowie die Schweiz.

Die Behandlung der oberschlesischen Frage.

GA Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Pariser Abendblätter veröffentlichen folgende Havasmeldung aus Genf: Eine Persönlichkeit, die über die Verhandlungen des Völkerbundsrates, über die Teilung Oberschlesiens genau unterrichtet ist, erklärt uns folgendes: Sie können ohne Furcht vor einem Dementi sagen, daß die Regelung der Angelegenheit auf gutem Wege ist. Die Arbeiten, in welche die Vierer-Kommission sich geteilt hat, dauern unter besonders günstigen Umständen fort, und zwar nach folgender Methode: Jeder Vierte hat es übernommen, eine bestimmte Seite des Problems zu prüfen, und hat zu diesem Zweck einen Fragebogen ausgearbeitet, den die Sachverständigen bereits fast vollständig beantwortet haben. Wenn die Deutschen den Rat bezw. drängen, Vertreter zur Vernehmung einer Untersuchung nach Oberschlesien zu entsenden, so wissen sie nicht, daß sich in letzter Zeit eine ganze Reihe von kompetenten Persönlichkeiten dorthin begeben hat. Dies geschehe nicht, um eine allgemeine Untersuchung vorzunehmen, sondern es handelt sich darum, für den Vierer-Ausschuß gewisse Punkte aufzuklären, z. B. die Frage der Bedeutung und der Tendenz der Arbeitergewerkschaften in Oberschlesien. Im übrigen d. h. für die Gesamtbeurteilung der Frage, weiß die Dokumentierung völlig aus. Man darf hoffen, daß der Völkerbundsrat in der Lage sein wird, seine Ansichten einige Tage nach dem Auseinandergehen der Versammlung, also in der ersten Hälfte des Oktober, zu erkennen zu geben.

Eine falsche „Temps"-Meldung.

GA Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" veröffentlicht eine halbamtliche Information, nach der man der deutschen Regierung mitgeteilt habe, daß sich Frankreich mit England hinsichtlich der Einsetzung einer Kontrollkommission in Koblenz einig geworden seien, und daß diese Entscheidung von der deutschen Regierung angenommen werden müsse. Die zuständige Quelle teilt hierzu mit, daß eine derartige Mitteilung bei der deutschen Regierung bisher weder auf schriftlichem, noch auf mündlichem Wege eingetroffen sei. Es wird weiter unter den Verbündeten verhandelt.

Die Interalliierte Garantiekommission in Berlin.

MTB. Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Wie wir erfahren, wird die Interalliierte Garantiekommission noch im Laufe dieser Woche von Paris nach Berlin kommen, um verschiedene Besprechungen mit den Vertretern der Reparationskommission abzuhalten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Kommission auch mit den zuständigen deutschen Regierungsstellen Fühlung nehmen wird.

Der Mohammedaner-aufstand in Indien.

WTB. London, 19. Sept. (Drahtb.) Reuter meldet aus Simla, daß der Vertreter des Homat-Departements dem Staatsrat über den Aufstand in Malabar mitgeteilt hat, die Lage sei immer noch ernst und der Geist der Aufstandsbewegung ungebrochen. Außer in der unmittelbaren Nähe der Truppen und der Eisenbahnlinien seien Leben und Eigentum der Mohammedaner noch immer in Gefahr.

WTB. London, 19. Sept. „Daily Telegraph" berichtet aus Kalabad, daß infolge der von den Rebellen eingenommenen Stellungen der Gebrauch der Artillerie unvermeidlich geworden und daß eine Abteilung Feldartillerie bereits eingetroffen sei. Bei den Zusammenstößen zwischen Truppen und Rebellen in der Nähe von Mannerbhat sollen die Mohlahs sehr schwere Verluste erlitten haben. Die Rebellen erklärten den „Heiligen Krieg" gegen alle Hindus. Diese sollen mit Gewalt zum Islam bekehrt werden. Nilambur befindet sich ganz in der Hand der Aufständischen. Alle Regierungsgebäude in dieser Stadt sollen niedergebrannt sein.

Rückzug der Griechen.

WTB. London, 18. Sept. Reuter meldet aus Smyrna: Die Griechen wurden genötigt, sich auf das westliche Sakaria-Ufer zurückzuziehen. Weitere Kampfhandlungen bei Angora seien unwahrscheinlich.

GA. Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Radioagentur veröffentlicht folgende amtliche Note aus Athen: Die militärische Aktion ist beendet. Die griechischen Truppen werden in eine befestigte Linie zurückgezogen, die von den Höhen des Didym nach denen des Mischalik östlich von Siori-Hissi verläuft. Bei ihrem Rückzug werden die griechischen Truppen alle Verbindungslinien zerstören.

Sivri Hissar von den Türken genommen

WTB. Konstantinopel, 19. Sept. (Drahtb.) Nach den neuesten Nachrichten von der Front wurde die Stadt Sivri Hissar von den Türken nach erbittertem Widerstand der Griechen genommen. Die Griechen wichen zurück und ließen viele Gefangene, Munition und Geschütze im Stich. Die griechischen Verluste sind sehr groß.

Völkerbundsvermittlung?

GA Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Havasagentur verbreitet folgende Meldung: Nach Zeitungsmeldungen sollen die griechischen Delegierten gewisse Schritte unternehmen, um die Intervention des Völkerbundes im griechisch-türkischen Konflikt zu erlangen. Diese Nachricht, die nach den ersten Mitteilungen der griechischen Streitkräfte eintraf, verursacht viele Kommentare. Die Zeitungen glauben im allgemeinen, daß man bald einen Weg zu Verhandlungen durch Vermittlung des Völkerbundes finden wird.

Amerikanische Kinderhilfe für Sowjetrußland

GA. Paris, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) „Chicago Tribune" meldet aus Moskau: Der erste Zug mit amerikanischen Lebensmitteln für Sowjet-Rußland, der 200000 Kinder zwei Monate lang täglich mit einer Mahlzeit versehen wird, wird augenblicklich zusammengestellt, um nach Kasan, der Hauptstadt der Tartarenrepublik, am Nordende des Hungergebiets gesandt zu werden. Die Verteilung der Lebensmittel in Kasan wird beginnen, sobald die tragbaren Oefen und Küchen fertiggestellt sind. Es wird betont, daß die ganze Organisation umgearbeitet werden muß. Das bisher vorgesehene System sei wohl in Mitteleuropa anwendbar gewesen, wo es sich lediglich um eine Unterernährung des Volkes gehandelt habe, während man augenblicklich im Wolgadistrikt einer richtigen Hungersnot gegenüberstehe. Die Nahrungsmittel werden zunächst an Kinder bis zu 14 Jahren und an stillende Mütter verteilt werden. Der erste Zug beförderte 250 Tonnen Mehl, Kaffee, Kakao, Bohnen, Reis und Speck.

Aus dem Wolgadistrikt wird gemeldet, daß der ursprüngliche Plan der American Relief Association, eine Million Kinder zu unterstützen, lediglich einen Tropfen auf den heißen Stein darstellt. Einschließlich der Wagen, welche den Zug nach Kasan bilden, verfügt die amerikanische Mission über 200 Wagen, die auf dem Wege nach Inner-Rußland sind.

Zur Lage in Bayern.

Endgültige Ablehnung v. Kahrs.

GA. München, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach den heute abend vorliegenden Informationen scheint mit Bestimmtheit festzustehen, daß der Ministerpräsident Dr. von Kahr die Neuwahl abgelehnt hat. Die Fraktion der Bayerischen Volkspartei hatte beschlossen, Herrn von Kahr neuerdings zur Annahme des Ministerpräsidentenpostens zu veranlassen. Zu diesem Zweck hatte sich der Fraktionsvorsitzende Geheimrat Dr. Held nach Berchtesgaden begeben, um eine persönliche Aussprache mit dem Ministerpräsidenten zu pflegen und ihm den Antrag seiner Partei zu überbringen. Wie man nun heute abend erfährt, konnte sich Herr von Kahr nicht entschließen, nochmals das Amt des Ministerpräsidenten zu übernehmen. Die Gründe sind dieselben, die ihn zum Rücktritt veranlaßt haben. Da wohl nicht daran zu denken ist, daß die vom Landtagsausschuß gefaßten Beschlüsse irgendwie modifiziert werden, anderseits Herr von Kahr darauf bestehen zu müssen glaubt, daß er die Aufhebung des Belagerungszustandes im gegenwärtigen Augenblick nicht verantworten zu können glaubt, war eine Lösung der Ministerkrise durch die Wiederkehr des Herrn von Kahr ausgeschlossen. Wen die Bayerische Volkspartei nunmehr als Ministerpräsidenten vorschlagen wird, steht noch nicht fest. Es werden bereits Namen genannt.

WTB. München, 19. Sept. (Drahtb.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Ministerpräsident von Kahr hat an den ständigen Ausschuß der Bayerischen Volkspartei aus Berchtesgaden unter dem 18. September folgendes Schreiben gelangen lassen:

„Die Bayerische Volkspartei hat mich heute gebeten, mich neuerdings für die bevorstehende Kabinettsbildung als Ministerpräsidem im Landtage zur Wahl zu stellen. Für diesen Ausdruck des Vertrauens danke ich bestens. Unverrückbar halte ich an den Grundsätzen der Bayerischen Volkspartei fest, und als neu-gewählter Ministerpräsident wäre ich aber in der üblen Lage, mich auf den Boden der Beschlüsse des Landtagsausschusses vom 11. September, die mich zum Rücktritt bestimmt haben, zu stellen. Ich könnte dies aber auch heute mit meiner grundsätzlichen Auffassung über das Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten nicht vereinbaren. Aus diesen Gründen sehe ich mich leider noch nicht in der Lage, das vertrauensvolle Anerbieten der Bayerischen Volkspartei anzunehmen. Mit den besten Grüßen und Wünschen für den Verlauf der Tagung und den besten Segenswünschen für unser deutsches Volk und für ein einiges, starkes, kraftvolles selbständiges Bayern in einem gesunden starken Reich.

gez. Dr. v. Kahr."

GA. München, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Dr. Heim, der bekannte bayerische Bauernführer und Mitglied der Bayerischen Volkspartei, hat gestern in Puntenhausen vor Tausenden von bayerischen Bauern über die politische Lage gesprochen.

Wenn man die Rede Dr. Heims genau verfolgt, so findet man, daß er eigentlich politisch wenig Neues gesagt hat. Er bezeichnete die Demokratie als Schwindel, und der Weimarer Verfassung, der Goethe allen Liebes, möchte er eher heute als morgen den Abschied geben. Mit der gegenwärtigen Reichsregierung ist Dr. Heim und seine Gefolgschaft absolut nicht zufrieden. Er rief dem Reichskanzler Dr. Wirth, in ein Kaputtmeeting zu gehen und dort den Tag nachzudenken. Noch nie habe sich ein Minister so blamiert wie Dr. Wirth mit den bayerischen Entschließungen im Ueberwachungsausschuß. Auf dem Parteitag der Nordbayern habe auch kürzlich ein hoher Reichsminister aus der Partei des Herrn Wirth geweilt. (Zuruf: Hetzwald!)

Ueber die wichtigste Frage: „Wie und was wird mit der Regierungsbildung in Bayern?" schwieg sich Dr. Heim wohlweislich aus, doch wußte er über den Verlauf der Krise etwas ganz Neues mitzuteilen, nämlich daß der demokratische Handelsminister Hamm der Former, der Aufhebung des Belagerungszustandes näherzutreten, die Auslegung gegeben habe: Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern in acht bis zehn Tagen. Auf diese Erklärung des Ministers Hamm im Ministerrat hat dann Dr. v. Kahr, wie Dr. Heim erklärte, bestimmt und klar gefordert, daß der Ausgleich erfolge: Sobald es die Verhältnisse erlauben. Minister Hamm ist nach den Aeußerungen Dr. Heims die eigentliche Ursache der Regierungskrise. Man gewinnt den Eindruck, daß innerhalb der Koalition doch etwas nicht in Ordnung gewesen sein muß. Man spricht ja auch bereits davon, daß in Franken die Demokraten weder die alte Koalition, noch die Wiederkehr der Regierung Kahr wollen, vielmehr auf eine Koalition von Deutscher Volkspartei bis einschließlich zur Mehrheitssozialdemokratie hinarbeiten. Den wichtigsten Satz, auf den in Puntenhausen wohl alle warteten, nämlich, man werde an Kahr festhalten, sprach Dr. Heim nicht. Wußte Dr. Heim bereits, daß Herr v. Kahr, wie am Samstag in politischen Kreisen verlautete, bereits abgelehnt hat, oder zweifelte Dr. Heim selbst an der Wiederkehr des Ministerpräsidenten v. Kahr?

Die „Münchner Zeitung" fragt heute: Sollte die Krise vielleicht dadurch ihre Klärung und Lösung finden, daß Herr v. Kahr für die neue bayerische Staatspräsidentschaft in Reserve gehalten werden soll?

Kein Rücktritt Weismanns.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Nach dem „Lokal-Anzeiger" hat Geheimrat Dr. Weismann einen Bericht über die Lage ausgearbeitet, den er der preußischen Regierung übermittelt hat. Die preußische Regierung wird den Bericht an die bayrische Regierung weitergeben. Von einer Rücktrittsabsicht des Staatskommissars wird zurzeit noch nicht gesprochen.

Das Ermittlungsverfahren gegen die Mörder Erzbergers.

MTB. München, 19. Sept. (Drahtb.) Die badische Gerichtskommission hat München verlassen. Von den elf hier verhafteten Personen bleiben fünf weniger Belastete hier in Haft, während sechs nach Offenburg geschafft werden. Von Schulz und Tillessen fehlt bisher jede Spur.

Deutsches Reich.

Die Weltenagitation.

PPNBerlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Von amtlicher Seite wird den „P. P. N." eine Darstellung über die Verhandlungen zwischen dem Reichsinnenminister und den Parteien wegen der Stellung zum Artikel 18 der Reichsverfassung zugänglich gemacht: Die vom Reichsminister des Innern mit den Reichstagsfraktionen über den Vollzug des Artikels 18 der Reichsverfassung geführten Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die sozialdemokratische Partei, die Zentrumspartei, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei erklärt haben, mit Rücksicht auf die außenpolitische Lage Bestrebungen zur Herbeiführung von Abstimmungen über die Abtrennung größerer Gebietsteile von einzelnen Ländern für mindestens ein Jahr unterlassen zu wollen. Die Bayrische Volkspartei ist der Erklärung nicht beigetreten. Die Deutschhannoversche Partei hat folgende Erklärung abgegeben: Die Partei ist nicht in der Lage, eine Erklärung in dieser Fassung abzugeben. Sie lehnt eine zeitlich befristete Verschiebung der Abstimmung ab. Sie wird aber eine Abstimmung im Lande Hannover solange nicht herbeiführen, so lange die Entscheidung des Feindbundes über das Schicksal Oberschlesiens nicht gefallen ist. Nach Erledigung der oberschlesischen Frage verlangt sie die sofortige Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu Artikel 18 der Reichsverfassung und die Erklärung der Reichsregierung, daß der verfassungsmäßig gewährleisteten Abstimmung im Lande Hannover Hindernisse nicht mehr im Wege stehen.

In einem in der „Hannoverschen Landeszeitung" veröffentlichten Artikel war ausgeführt, daß in der Erklärung kein anderes Verlangen gestellt sei, als daß die Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu Artikel 18 der Reichsverfassung schon nach der Entscheidung über Oberschlesien erfolge. Nur diese Veröffentlichung, nicht der Termin der Abstimmung werden von dem Schiedsspruch über Oberschlesien abhängig gemacht. Das Direktorium der Deutschhannoverschen Partei ließ dem Reichsminister des Innern auf Anfrage erklären, daß der Artikel eine Erläuterung zu der dem Reichsminister des Innern gegebenen Antwort vom 12. Juli 1921 darstelle und die Ansichten des Direktoriums der Partei wiedergebe.

Kommunistische Ausschreitungen.

Berlin, 19. Sept. Zu schweren kommunistischen Ausschreitungen kam es am Sonntag nachmittag in der Ortschaft Wilmersdorf bei Bernau, wo die Gattin

Raabe als Jubilar.

(Aus neuen Erinnerungen.)

Einer der nächsten und längsten Freunde Wilhelm Raabes, Louis Engelbrecht, veröffentlicht seine Erinnerungen an den großen Dichter, und seine Gedanken schweifen zu der Feier seines 70. Lebensjahres zurück. Raabe, ein ausgesprochener Feind alles äußeren Gepränges, empfand die ganze Ehrung als unangenehm, und aus tiefster Seele kamen ihm zum Schluß die Worte: „Gott sei Dank, daß die Geschichte vorüber ist." Als besprochen wurde, was er zu der Feier anziehen müsse, stand er auf dem sonst von niemandem getellten Standpunkt, daß sein schier vierzig Jahre alter Hochzeitsfrack für die Feier genüge. Man drängte ihn von allen Seiten, sich einen neuen Frack anzuschaffen, und schließlich erklärte er sich bereit, zu seinem Schneider zu gehen. Bei dem großen Festakt im Alstadt-Rathaussaale erschien er denn auch im festlichen Gewande, an dem nichts auszusetzen war. „Wenige Wochen später gingen wir abends über den Wall zur Herbstschen Weinstube", erzählt Engelbrecht. „Da sah mich Raabe plötzlich mit einem ganz absonderlichen triumphierenden Lächeln an und sagte: „Es war ja doch mein Hochzeitsfrack." Er hatte ihn sich nur auffrischen lassen.

In große Aufregung geriet Raabe über die durch die Zeitung gehende Nachricht, man beabsichtige, ihm zu seinem Geburtstage ein Haus zu schenken. „Wollen sie mich denn durchaus zum unglücklichen Menschen machen?" rief er aus. „Was soll ich denn mit einem Hause anfangen?" Seine Sorgen waren aber umsonst, denn das deutsche Volk erwies sich leider nicht als so opferfreudig, um überhaupt den Gedanken eines Hauskaufes zu gestatten. Ein merkwürdiges Geschenk erhielt er aber, als eine verspätete Aufmerksamkeit im folgenden Jahre von seinen Frankfurter Verehrern, die sich um Siegmund Schott sammelten. Er schrieb darüber an Engelbrecht: „Lieber Freund! Herr Siegmund Schott in Frankfurt hat meiner Tochter jetzt eine Obligation Nr. 283 510 — Credit foncier egyptien wie mir scheint zu 250 Franken, zugeschickt und sich Quittung darüber von ihr erbeten. Was soll ich nun dabei tun und damit anfangen?"

Eine recht klägliche nachträgliche Ehrung erwies ihm die preußische Regierung, indem sie dem Dichter, der bereits drei große goldene Medaillen für Kunst und Wissenschaft und den bayerischen Maximiliansorden besaß, den — Kronenorden dritter Klasse verlieh. Raabe schrieb dem Freunde darüber in seinem bissigen Humor: „Lieber Freund! Gestern überbrachte ein Bote des hiesigen Ministeriums mir den Königl. Preuß. Kronenorden 3. Klasse. Ich habe dem Überbringer Quittung und einen Taler gegeben, mehr ist wohl nicht nötig?"

WTB. Zur Ehrung Gerhart Hauptmanns. Auf Einladung des Oberpräsidenten Zimmer traten in Breslau Vertreter der Staatsbehörden, der Stadt, der Provinz, der politischen Parteien, des Handels, aus wissenschaftlichen und Künstlerkreisen und der Presse im Oberpräsidium zu einer Sitzung zusammen, um über die ersten Vorbereitungen für die aus Anlaß des 60. Geburtstages Gerhart Hauptmanns im nächsten Jahre in Breslau geplanten Gerhart-Hauptmann-Festspiele zu beraten. Nach der Begrüßung durch den Oberpräsidenten, der darauf hinwies, daß der Reichspräsident zu dem Garantiefonds für die Festspiele 100 000 Mark gestiftet habe, erläuterte der Vizepräsident der Deutschen Bühnengenossenschaft, Wallauer, die Einzelheiten des Planes, die Felix Holländer vom künstlerischen Standpunkt aus ergänzte. Danach soll die Veranstaltung, die eine Huldigung der deutschen Bühnenkünstler für den Dichter darstellen soll, in großzügiger Weise in der Hauptstadt seiner schlesischen Heimat vorbereitet werden. In zwei hiesigen Theatern und in der Jahrhunderthalle sollen, von ersten Spielleitern inszeniert und von ersten Kräften dargestellt, in der zweiten Hälfte des Augusts 14 Tage lang Werke des Dichters zur Aufführung gelangen, um damit ein Bayreuth des Schauspiels zu schaffen. Die Veranstaltung soll eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes werden und völlig uneigennützig sein. Der Ueberschuß soll dem Landeskulturfonds zufließen. Neben dem Reichspräsidenten haben auch der Reichskanzler und die Vertreter der höchsten Reichs- und Staatsbehörden ihr lebhaftes Interesse für die Veranstaltung bekundet und ihre Unterstützung zugesagt. Stadtrat Leß und Bürgermeister Dr. Trentin glaubten die Unterstützung der Stadt versprechen zu dürfen, die jedoch die Stadtverordnetenversammlung noch beschließen müsse. Landesrat Schober teilte mit, daß der Provinzialverband Schlesien 100 000 Mark zum Garantiefonds zeichne. Handelskammerpräsident Grund versprach, in den ihm nahestehenden Kreisen für Unterstützung einzutreten. Die Versammlung stimmte einmütig der Veranstaltung zu, die sie dankbar und freudig begrüßte. Zum Schluß wies der Oberpräsident darauf hin, daß es sich um eine völlig unpolitische, rein künstlerische Veranstaltung handle, und bat die Vertreter der Organisationen, darauf hinzuwirken, daß für die Zeit der Festspiele möglichst viele Kongresse wirtschaftlicher und politischer Art einberufen würden, und bat ferner die Präsidenten nicht nur Schlesiens, sondern des ganzen Reiches um ihre Unterstützung.

Aachener Marionettenspiele. Vor wenigen Wochen begründete der rheinische Dichter Wilhelm Hermanns die „Aachener Marionettenspiele". Man stand dem Versuch zu Anfang etwas skeptisch gegenüber; man zweifelte, ob das „Oecher Platt", dies mit wallonischen und flämischen Elementen stark durchsetzte Niederdeutsch, von der Bühne herab, und sei es auch nur im Marionettenspiel, Wirkungen erziele. Inzwischen hat aber Hermanns die literarischen und künstlerischen Möglichkeiten des Aachener Idioms zur Genüge dargetan. So hat das von ihm in dieser Mundart verfaßte Spiel „Der Teufel in Aachen" mit den Marionettenspielen" bereits über hundert Aufführungen erlebt. Außer diesem und anderen lokalen Spielen sind für die Marionettenspiele von Hermanns bearbeitete Stücke aus Pocci'schen Lustspielen und älteren Volksdichtungen vorgesehen. In der gewitterschweren westlichen Wetterecke bildet das kleine Theater mit diesem seinem Repertoire unzweifelhaft eine starke Stütze für das arg bedrängte Deutschtum.

GA. **Ein germanischer Musikerblock.** Wie uns aus Wien gemeldet wird, teilte in der Festversammlung anläßlich des 50jährigen Bestandes des Oesterreichischen Musikerverbandes, bezw. des 50jährigen Bestandes der ersten österreichischen Musikerorganisation, des Wiener Musikerverbandes, der Vorsitzende Hasselbrunner mit, daß die Gründung eines germanischen Musikerblocks beschlossen worden sei, der die Musiker Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs, der Schweiz, der skandinavischen Länder und der deutsch-amerikanischen Musiker, zusammen 90 000, umfassen soll. Dieser Block ist als Gegengewicht gegen den schon bestehenden internationalen Musikerverband, in dem Frankreich, England, Italien, Spanien, Belgien usw. vertreten sind, gedacht. Die deutsch-dänischen und schwedischen Musikerverbände haben bereits der Bildung des germanischen Musikerblocks zugestimmt. Wie das „Neue Tagblatt" erfährt, sind anläßlich der Wiener Theatermesse zahlreiche Unternehmer in Wien eingetroffen, die ganze Orchester wie auch einzelne Musiker nach dem Auslande verpflichten. Ueber Amerika wurde seitens der organisierten Musiker die Sperre verhängt.

Der operierte Melancholiker. Im Prager Verein Deutscher Aerzte besprach kürzlich Dr. Kramer einen eigenartigen Fall, in dem ein 59jähriger Melancholiker nach zwei Jahren Sanatoriumsaufenthalt auf die Steinachsche Methode operiert worden ist, nach Angabe einiger Aerzte mit Erfolg, während andere darin nur eine durch die bei der Operation herbeigeführte Stoffwechseländerung bedingte vorübergehende Besserung sehen wollen. Der Kranke litt, der „Deutschen Med. Wochenschr." zufolge, bei tiefer Depression unter den gewöhnlichen Depressionsideen, mitunter grotesker Art. Alle Behandlungsarten versagten. In der letzten Zeit schien sich bereits ein psychischer Zerfall auszubreiten, besonders Versündigungsideen quälten den Melancholiker. Darauf wurde die Operation vorgenommen. Etwa nach zwei Monaten besserte sich das Befinden ziemlich plötzlich. Das Interesse kehrte zurück, die Stimmung hob sich, Appetit, Schlaf und Aussehen wurden besser, das Gewicht stieg um sechs Pfund.

Auf dem Wege zu den Wolkenkratzern. Wie die „Bauwelt" meldet, hat der Bezirksausschuß Berlin die erste Genehmigung für die Aufmauerung von zwei Stockwerken auf ein bereits aus fünf Stockwerken bestehendes Geschäftshaus erteilt. Der durch die vorliegende Genehmigung bekundete Standpunkt läßt annehmen, daß in den Großstädten die Ausführung weiterer Hochstockwerkshäuser folgen wird.

eines Denkmals für die im Kriege gefallenen Ortsangehörigen erfolgte. Zu gleicher Zeit hatten die sozialistischen Parteien in Bernau eine Kundgebung „gegen die Reaktion" anberaumt und da sie in Bernau nur über einen geringen Anhang verfügen, nach Berlin Einladungen ergehen lassen, denen etwa 500 bis 600 Personen (meist Angehörige der Fußballabteilungen) gefolgt waren. Als die Kommunisten von der Feier in Wilmersdorf hörten, zogen sie in geschlossenem Zuge nach Wilmersdorf und drangen sogleich auf die Teilnehmer an der Denkmalsfeier ein. Die aufgestellten Fahnen und die am Denkmal niedergelegten Kränze wurden zerrissen, das Denkmal wurde beschädigt. Den Fahnenträger des Kriegervereins Bernenchen wurde der Rock vom Leibe gerissen; er selbst erlitt durch Schläge erhebliche Kopfverletzungen. Die Standarte wurde zerfetzt und der Schaft zerbrochen. Das Lokal, in dem sich die Teilnehmer vor der Feier versammelt hatten, wurde von den Kommunisten gestürmt. In dem Handgemenge fielen auch zwei Schüsse, die aber niemand verletzten. Nachdem der Saal auf diese Art von den Demonstranten freigemacht worden war, wurde in dieser Weise alles zerstört. Tische, Stühle, Billard, Türen wurden zerschlagen, und was von Eß- und Trinkbarem vorhanden war, „beschlagnahmt" und mitgenommen. Darauf zog man auf den Marktplatz, wo unter Reigentanz die Vernichtung der Einladung verkündet wurde. Das gleiche Schicksal erlitten Kaiserbilder, Bilder früherer Regenten und Wimpel aller Farben. Auf ihrem Rückzuge nach Bernau gestalteten die Demonstranten die Kriegerdenkmäler zum Objekt sozialistischer Hetze. Unter den Klängen der Internationale zogen sie dann nach Bernau. Ein im Biese stehendes Kriegerdenkmal wurde vollständig demoliert. Schließlich wurden auf dem Marktplatz in Bernau noch mehrere Reden gehalten. Nach Absingen der Internationale bewegte sich der Zug zum Bahnhof.

(TA Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Ueber die Ausschreitungen bei einer vaterländischen Feier in der Nähe von Bernau erfährt man noch, daß in Wilmersdorf bei der Bernau keine Kundgebung der Kriegervereine stattfand, sondern lediglich im Beisein des gesamten Dorfes ein Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Bewohner der Ortschaft stattfand. Die Demonstranten mußten unbedingt über den Charakter der Feier unterrichtet sein, da der Geistliche lediglich von den im Weltkriege gefallenen Dorfbewohnern sprach und da an dem Kriegerdenkmal etwa 20 Frauen der Angehörigen der Witwen und der Waisen niedergelegt worden waren, und die Familienmitglieder der gefallenen Krieger teilnahmen. Die Demonstranten, vor allem Dutzende Jugendliche aus Berlin, stürzten sich in wütendster und rohester Weise auf die Teilnehmer. Das neuerrichtete Kriegerdenkmal wurde zum großen Teil zerstört. Der Adler wurde herabgerissen, das Fundament zum Teil zerschlagen. Die Angreifer schmückten sich mit den Trauerschleifen und den Kränzen der Witwen und Waisen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Verschärfte Bestimmungen für die Presse.

GA Koblenz, 19. Sept. (Drahtb.) Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat aus mit der Rheinlandkommission eine neue Verordnung 97 über die Presse und über sonstige Kundgebungen erlassen. In ihr werden zunächst die früheren Bestimmungen über die Presse zusammengefaßt, wonach alle Druckschriften usw., welche geeignet sind, die Würde oder die Sicherheit der Besatzungstruppen zu schädigen, verboten sind und in besonderen Fällen von den Kreisdelegierten auf drei Tage verboten werden können. Eine Verschärfung enthält die Bestimmung, daß eine periodische Druckschrift, die bereits zweimal von der Rheinkommission verboten worden ist, bei einer neuen Zuwiderhandlung von der Rheinlandkommission für einen längeren Zeitraum als drei Monaten, sogar dauernd verboten werden kann.

Neu sind auch die folgenden Vorschriften: Verboten sind alle Theater- und Kinovorstellungen, Pantomimen, Vorträge, Vorsänge, Konzerte, Aufführungen oder ähnliche öffentliche Kundgebungen, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung zu stören, oder die Sicherheit, oder die Würde der Rheinlandtruppen zu gefährden. Zu benachrichtigen ist der Kreisdelegierte der Rheinlandkommission davon, die Vorstellungen oder Kundgebungen zu verbieten. Die Rheinlandkommission kann ferner eine Frist bis zu drei Monaten, die Schließung eines jeden Unternehmens anordnen, in welchen die oben erwähnten Aufführungen, Veröffentlichungen, Abdrucke usw. ausgestellt, verkauft oder vertrieben werden oder in welchem Kundgebungen der vorgenannten Art stattfinden. Außer dieser Verhaftungsmaßnahme können auch noch gerichtliche Verfolgungen eingeleitet und zwar gegen die Verfasser, verantwortliche Redakteure, Herausgeber, Drucker und Verleger so der Druckschriften und gegen alle Personen, die für die fraglichen Kundgebungen oder Vorstellungen verantwortlich sind oder daran teilgenommen haben.

Die Verordnung verbietet dann schließlich noch die früher Bestimmung, daß jedes Blatt auf schriftliches Ersuchen der Rheinlandkommission verpflichtet ist, amtliche Mitteilungen der Kommission — im Falle einer Berichtigung unentgeltlich — zu veröffentlichen.

In dem Begleitschreiben an den Reichskommissar stellt die Rheinlandkommission in Aussicht, daß in der Anlage vor Ausspruch einer Zeitungsverbotes ein Vertreter des Blattes gehört werden soll. Eine Verpflichtung hierzu wird jedoch nicht übernommen. Die Verschärfung der Bestimmungen über die Presse wird begründet durch den Hinweis auf die heftigen Angriffe gegen die Besatzungstruppen und die alliierten Regierungen durch welche die Wiederherstellung freundlicher Beziehungen in Europa erschwert werden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Erhöhung der Teuerungszulagen in Velbert.

Velbert, 19. Sept. Der Arbeitgeberverband Velbert und Umgegend hat in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen, rückwirkend bis zum Ausfall kommenden Verhandlungen, mit Wirkung ab 1. September 1921, die am 26. April 1921 zuletzt festgesetzten Teuerungszulagen zu erhöhen. Die Erhöhung bewegt sich bei Arbeitern von 17 bis 24 Jahren zwischen 30 und 80 Pfg., bei Arbeitern über 24 Jahren beträgt sie eine Mark; bei Arbeiterinnen schwankt die Erhöhung zwischen 10 und 40 Pfg., je nach der Altersklasse. Lehrlinge im ersten und zweiten Jahre erhalten 30 Pfg., im dritten und vierten Jahre 35 Pfg.

Millionenfehlbetrag bei der Düsseldorfer Straßenbahn.

Düsseldorf, 19. Sept. Das Ergebnis der städtischen Straßenbahnen im Geschäftsjahr 1920-21 ist wenig erfreulich, der Fehlbetrag, der im Vorjahr 7,3 Millionen Mark betrug, hat sich auf 11,3 Millionen Mark erhöht. In dem Geschäftsbericht wird erklärt, es sei fraglich, ob in Zukunft es möglich sein werde, die Tarife der allgemeinen Teuerung anzupassen, um damit einen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben zu erzielen. Bestehe diese Möglichkeit nicht, dann gehen die Verkehrsunternehmungen allgemein den schwersten Zeiten entgegen, und es werde mit einem Einstellen der Betriebe in mehr oder weniger größerem Umfange zu rechnen sein.

Reichsminister Dominicus über die Eingemeindungen im Industriebezirk.

G. Gelsenkirchen, 19. Sept. (Drahtb.) Der Minister des Innern Dominicus sprach sich in einer Unterredung über die Stellung der preußischen Staatsregierung zu der Frage der Eingemeindungen bezw. Zusammenlegungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete dahin aus, daß die Staatsregierung sich entschlossen sei, entsprechend an die Besprechungen, die seinerzeit in Dortmund gepflogen worden sind, die Initiative zu ergreifen und noch in diesem Herbst von sich aus mit den Leitern der Städte und Verbände in Verbindung zu treten. Die Staatsregierung sei sich darüber klar, daß die Frage der Eingemeindung und Zusammenlegung im Industriebezirk möglichst in allernächster Zeit gelöst werden müsse. Es werde sich bei den Besprechungen mit den leitenden Kommunalbeamten ihre eigene Meinung sich bilden und auf Grund dieser dann in Kürze Fühlung an die Lösung der Aufgabe herantreten.

Unsere Postbezieher

und solche, die es werden wollen, bitten wir, die Bestellung bei der Post

für das 4. Vierteljahr

in den ersten Tagen zu bewirken; die Post muß bis zum 25. Septbr.

im Besitz der Bestellung sein, wenn keine Unterbrechung der Zustellung eintreten soll.

Lokales.

Jugendwoche für Oberschlesien.

Das Oberschlesier-Hilfswerk ruft nun auch die Jugend auf den Plan, damit auch sie helfen kann, die oberschlesische Not zu lindern. In der Zeit vom 25. September bis 2. Oktober veranstaltet es im gesamten Reiche eine „Jugendwoche". Alle Jugendverbände haben sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt und werden durch Sammlungen, Wohltätigkeitsveranstaltungen usw. die Not der Oberschlesier zu lindern versuchen.

Zu gleicher Zeit findet in ganz Deutschland eine Haussammlung des Oberschlesier-Hilfswerks statt. Die wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes hängt mit dem Schicksal Oberschlesiens zu eng zusammen, als daß es noch eines Wortes bedürfte, um die Bedeutung der Jugendwoche und der Haussammlung für das Oberschlesier-Hilfswerk gebührend zu kennzeichnen.

Elberfeld, 20. September.

e.— Eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten wurde Samstag nachmittag in der Stadthalle festlich eröffnet. Um das Zustandekommen der Ausstellung hatten sich das hiesige Handwerks- und Gewerbeamt sowie die Handwerkskammer bemüht, um der allgemeinen Oeffentlichkeit darzutun, daß das gesamte Handwerk trotz der widrigen Zeitverhältnisse nicht in seinem Fortschrittsstreben erlahmt ist und sich die Ausbildung eines tüchtigen Nachwuchses angelegen sein läßt. Daß dieser Zweck in vollem Umfange erreicht ist, kann in den verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck, mit denen die Ausstellung ihrer Bestimmung übergeben wurde. Namentlich Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, der die Schirmherrschaft übernommen hat, betonte nach einem Rückblick auf die Jahre des Weltkrieges, daß, nachdem die Jugend während dieser Zeit nicht so gefördert werden konnte, wie es nötig gewesen wäre, das Handwerk sich wieder bemühe, zu der Friedensarbeit heranzutagen und sich seiner Pflicht dem jungen Nachwuchse gegenüber bewußt sei. Die Ausstellung lasse erkennen, daß die Saat der Meister auf fruchtbaren Boden gefallen und bei den Lehrlingen der ernste Wille zum Lernen vorhanden sei. Alle Reden — es sprachen außer dem Vorsitzenden des Elberfelder Innungsausschusses Otto Vogel, der Vorsitzende der Handwerkskammer Düsseldorf Murmann, der Abteilungsvorsteher der Kammer, Stadtverordneter Spetz, Gewerbeschulrat Böker-Barmen, Stiftsekretär Hagen, Kuhlmann-Solingen und der Vorsitzende der hiesigen Tischlerinnung Schmidt — Hagen in den Wunsch eines kräftigen Wiederaufblühens des Handwerks aus. Die ausgestellten Arbeiten füllen zwei Säle. In ihrer geschmackvollen Aufmachung hinterlassen sie den besten Eindruck. Die Ausstellung ist bis nächsten Sonntag täglich geöffnet. Ihre Besichtigung kann allen Freunden des Handwerks bestens empfohlen werden. Jeden Nachmittag wird in der Ausstellung ein Vortrag gehalten.

e.— Neue Gebührenordnung für die Dienstmänner. Für die Dienstmänner ist hier mit Wirkung vom 15. September eine neue Gebührenordnung in Kraft getreten. Nach der Ordnung wurde die Stadt in zwei Zonen eingeteilt. Die erste Zone (Innenstadt) wird begrenzt im Norden von der Rheinischen Bahn, im Osten von der Gartenstraße, im Süden durch eine Linie, die beginnt beim Südende der Bödikerstraße über Nordstraßenbrücke bei Bahn Süd, reformiertes Krankenhaus, Horst Hold. Südende der Siegfriedstraße, Südausgänge der Nordbahn- und Querbahnstraße, Simonsstraße bis zur Einmündung der Hochstraßenstraße in die Königstraße; im Westen durch eine Linie, die verläuft vom Westende der Wupperbrücke, Wallstraße und Schloßstraße über die Straße am Hutschäuschen nach dem Bahnhof Oberbarmen. Die zweite Zone geht über die angegebene Linie hinaus bis zur Grenze des Stadtgebietes. Die Dienstmänner sind berechtigt, für ihre Tätigkeit nachstehende Gebühren zu erheben: in der ersten Zone: Leichte Dienstverrichtung (Gewicht bis zu 10 Kilogramm) bis zu 30 Minuten 3 Mark, bis zu einer Stunde 5 Mark, für jede weitere angefangene halbe Stunde 4 Mark; für schwere Dienstverrichtung (Gewicht über 10 Kilogramm) bis zu 30 Minuten 4 Mark, bis zu einer Stunde 6 Mark, für jede weitere angefangene halbe Stunde 4 Mark; in der zweiten Zone: die Gebühren der ersten Zone mit 50 Prozent Zuschlag. Leere Rückwege sind als leichte Dienstverrichtung zu vergüten. Wenn etwaige Wartezeit. Jeder Dienstmann hat bei Ausübung des Gewerbes einen mit dem Dienstabzeichen der Stadt versehenen Abdruck dieser Gebührenordnung bei sich zu führen und jedem, der seine Dienste begehrt, auf Verlangen vorzuzeigen. Uebertretungen dieser Gebührenordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

e.— Konkurseröffnung. Ueber das Vermögen der Konsum- und Produktiv-Genossenschaft „Befreiung" Elberfeld hatte im August einen Umsatz von 3 926 695,10 Mark aufzuweisen gegenüber 2 849 695,47 Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesamtschulden beliefen eine Höhe von 2 999 600,52 Mark erreicht. Nunmehr zählte die Genossenschaft 13 734 Mitglieder.

e.— Grude-Heizung. Bei Erörterung der Kohlennot ist vielfach die in hiesiger Gegend bisher nur wenig angewandte Grudefeuerung als geeignet bezeichnet worden, das schwierige Problem der Kohlenversorgung zu lösen. Unter diesen Umständen dürfte wohl ein Vortrag von besonderem Interesse sein, der heute, Dienstag, nachmittag 7½ Uhr von Franz Dietz-Wien im Hotel Berlinghaus mit praktischen Vorführungen gehalten wird. (Näheres siehe Anzeige.)

e.— Im Gallenmuseum gibt zurzeit die von ihrem früheren Gastspiel her im Wuppertal in gutem Andenken stehende Operettengesellschaft Arthur Sielaff Gastvorstellungen. Zur Aufführung kommt gegenwärtig unter dem Titel „Jimmy-Diamond" eine Burleskoperette, die dieser Bezeichnung alle Ehre macht. In buntem Wechsel geht's daher, und namentlich Elise Roß als Wirtschafterin Henriette stellt allerhand Anforderungen an die Lachmuskeln des Publikums. Fräulein Wiente ist eine flotte Soubrette, die durch Erscheinung, Spiel, Gesang und Tanz zu gefallen weiß. Den im Grotesken Dasein befindlichen Zahnarzt Hansen verkörpert Karl Hilla-Siebemann in flottem Stil und alle anderen Mitwirkenden passen sich ebenfalls in das Spiel ein. Einige Gesangsschlager mußten ebenso wie der von einer Jazz-Kapelle begleitete Jimmy-Tanz wiederholt werden. Das Ganze ist von Direktor Steinke, der auch die musikalische Leitung hat, recht schmissig in Szene gesetzt.

Barmen, 20. September.

b.— Die Preisprüfungsstelle trat nach langer Pause am Samstag wieder zusammen. In einer längeren Aussprache wurde die Frage der künftigen Tätigkeit der Preisprüfungsstelle erörtert. Der Regierungspräsident hat darauf hingewiesen, daß die Interessen der Verbraucher durch die Preisprüfungsstellen gerade jetzt bei der neuen Teuerungswelle Schutz finden müssen. Auch von einer Eisenbahnergenossenschaft lag ein Antrag auf Ausbau der Preisprüfungsstelle vor. Die Besprechung erstreckte sich auf die Kartoffeln, Gemüse, Fleisch-, Milchpreise und Preise für Konfektion und Schuhwaren. Es wurde beschlossen, Stichproben zur Beurteilung der Preise zu entnehmen. Besonders verweilte man bei der Besprechung der Fleischpreise; es sollen nicht nur die Preise für Fleisch, sondern auch für Fleisch- und Wurstwaren geprüft werden. Die Milchpreise wurden als viel zu hoch erachtet. Es wurden Maßnahmen erwogen, wie eine Senkung der Milchpreise zu erreichen sei. Darüber sollen Feststellungen erfolgen und in einer Sitzung der neuen Sitzung Beschluß gefaßt werden.

b.— Das getreue Ekkehard. Der Kunstschriftsteller „Barmilia"-Barmen, Otto Heinrich Kühner, Solingen, ernannt auf dem Schloß-Burgen in Würde des 1. Dante, 1. Oberpriesters und 1. Bibliothekars.

b.— Vom Eisenbahnzuge gefallen. Am Samstag abend gegen 10 Uhr wurde einem Eisenbahner auf der Strecke Wuppertal-Barmen auf dem Wege von seiner Wohnung an der Herzogbrücke die Kopfbedeckung vom Winde fortgerissen und auf den nebenliegenden Eisenbahnkörper geweht. Um sie sich wieder zu verschaffen, lief der Mann zu dem Eisenbahnkörper hinab. Kaum hatte er ihn jedoch betreten, wurde er von einem Personenzuge erfaßt und ins Cölle geschleudert. Er erlitt dadurch eine Schulterausrenkung und einen Bruch des linken Unterarmes und des Unterschenkels. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Städtischen Krankenhause und von dort nach seiner Wohnung gebracht.

b.— Pferdefuhrwerk umgestürzt. Von am Hause Zeughausstraße 64 angebrachte Feuerwehrleiter wurde Donnerstag nachmittag von unbefugter Hand gezogen und die Feuerwehr dadurch unnötigerweise nach dort gerufen. Der Täter konnte bisher nicht festgestellt werden.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 17. Sept. Die Verhandlungen des Reichsgerichtsgefängnisses als Schwurgericht. Oberst Wagenbauer hatte beschlossen im April d. J. auf dem Bahnhof Schwerte in das Dienstzimmer des Reichsbahnbeamten Karl O. aus Berlin, der damals dort als Hilfsarbeiter bei der Gepäckabfertigung beschäftigt war, einzudringen und ihn zu überfallen, um ihn zu berauben. Als O. sich zur Wehr setzte, schlug ihn Wagenbauer mit dem Gummiknüppel nieder und verletzte ihn schwer. Der Angeklagte hatte sich zu diesem Vorgehen durch die Erzählung eines Kameraden, Namens Karl Hilla, aus Berlin, der damals dort als Hilfsarbeiter bei der Gepäckabfertigung beschäftigt war, verleiten lassen. Hilla hatte nämlich erzählt, daß O. sich im Besitze von 30 000 Mark befinde, die er von einer Eisenbahnergenossenschaft für den Ausbau der Preisprüfungsstelle vorgestreckt bekommen habe. Die Beschuldigung erstreckte sich auf die Kartoffeln, Gemüse, Fleisch-, Milchpreise und Preise für Konfektion und Schuhwaren. Es wurde beschlossen, Stichproben zur Beurteilung der Preise zu entnehmen. Besonders verweilte man bei der Besprechung der Fleischpreise; es sollen nicht nur die Preise für Fleisch, sondern auch für Fleisch- und Wurstwaren geprüft werden. Die Milchpreise wurden als viel zu hoch erachtet. Es wurden Maßnahmen erwogen, wie eine Senkung der Milchpreise zu erreichen sei. Darüber sollen Feststellungen erfolgen und in einer Sitzung der neuen Sitzung Beschluß gefaßt werden.

b.— Das getreue Ekkehard. Der Kunstschriftsteller „Barmilia"-Barmen, Otto Heinrich Kühner, Solingen, ernannt auf dem Schloß-Burgen in Würde des 1. Dante, 1. Oberpriesters und 1. Bibliothekars.

b.— Vom Eisenbahnzuge gefallen. Am Samstag abend gegen 10 Uhr wurde einem Eisenbahner auf der Strecke Wuppertal-Barmen auf dem Wege von seiner Wohnung an der Herzogbrücke die Kopfbedeckung vom Winde fortgerissen und auf den nebenliegenden Eisenbahnkörper geweht. Um sie sich wieder zu verschaffen, lief der Mann zu dem Eisenbahnkörper hinab. Kaum hatte er ihn jedoch betreten, wurde er von einem Personenzuge erfaßt und ins Cölle geschleudert. Er erlitt dadurch eine Schulterausrenkung und einen Bruch des linken Unterarmes und des Unterschenkels. Der Verunglückte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Städtischen Krankenhause und von dort nach seiner Wohnung gebracht.

b.— Pferdefuhrwerk umgestürzt. Von am Hause Zeughausstraße 64 angebrachte Feuerwehrleiter wurde Donnerstag nachmittag von unbefugter Hand gezogen und die Feuerwehr dadurch unnötigerweise nach dort gerufen. Der Täter konnte bisher nicht festgestellt werden.

Vermischtes.

Das Münchener Oktoberfest.

TU. München, 18. Sept. Am heutigen ersten Tage des Münchener Oktoberfestes auf der Theresienwiese hat sich ein schweres Unglück ereignet. Gegen 4 Uhr nachmittags geriet das Karussell Schmitz-Kleinen, eine sogenannte Rutschbahn, plötzlich nach vorn, stieß sich zusammen. Ein Teil der auf dem Karussell befindlichen Personen fiel auf die darunter befindliche Erde, ein Teil blieb im Gestänge der Rutschbahn hängen, und viele erlitten Prellungen und schwere Hautabschürfungen. Das Unglück forderte eine große Anzahl Opfer. Man spricht von 2 Toten und 30 Verwundeten. Später wurde bekannt, daß der städtische Hauptwachtmeister aus seinem Automobil 10 meist sehr schwer Verunglückte ausgeladen und in die Krankenhäuser einliefern hat. Gleich nach dem Unfalle wollte die Menge gegen den Besitzer tätlich vorgehen, so daß er den Schutz der Polizei anrufen mußte.

Rundfunk.

TU. Karlsruhe, 18. Sept. Hier wurde gestern nachmittag der Kölnische Rundfunksender Dr. Otto Witt in seiner Wohnung Opfer eines Raubmordes. Zwei Personen, die sich als Beamten vorstellten, im Vorderzimmer Einlaß begehrten, schlugen, kaum daß sie eingetreten waren, auf den Kopf seiner Gattin ein, die sofort tot war. Als Dr. Witt vor die Tür, da die Mörder, die offenbar Komplizen waren, ihn ebenfalls niederschlugen, kamen und einen schweren Raubmord verübten, flüchteten sie. Ihre Beute soll 30 000 Mark betragen haben.

Ein Fadenwurm als Krebserreger? Prof. Fibiger in Kopenhagen hat der Frankfurter „Umschau" zufolge der französischen Gesellschaft für Krebsforschung neue Ergebnisse seiner Untersuchungen vorgetragen. Danach hat er als Urheber von Krebsgeschwülsten bei Ratten einen Fadenwurm an. Der Zwischenwirt dieses Wurmes ist die Bäckerschabe, die sich an den Exkrementen von Ratten und Mäusen, die den Wirt darstellen, infiziert. Wenn nun die Ratten die Schabe fressen, so setzt sich die Larve bei gewissen Rattenarten in der Speiseröhre fest und erzeugt dort eine krebsähnliche, auf fortschreitende Geschwulst. Prof. Fibiger hat auf diese Weise experimentell bei Ratten Krebs erzeugt.

Letzte Telegramme.

Französische „Abrüstung".

WTB. Paris, 19. Sept. Wie der Kolonialminister Barrant einem Mitarbeiter des „Intransigeant" erklärt, wird Frankreich in allernächster Zeit die Militärpflicht herabsetzen können, da die Kolonien eine neue Militärorganisation erhalten werden, die aus einer Armee von 200 000 Mann gegründet wird.

Deutschlands Wirtschaftskraft im französischem Licht.

WTB. Paris, 19. Sept. Der „Petit Parisien" versucht, die Befürchtungen zu zerstreuen, die seit dem letzten Artikel von Keynes über den kommenden deutschen Bankerott in der hiesigen Presse im Umlauf sind. Das Blatt führt den ungeheuren Kursfall der Mark auf die fortgesetzten deutschen Devisenkäufe zurück und betont, daß die Goldmilliarde, die Deutschland jetzt bezahlt hat, 30 Milliarden Papiermark entspreche. Wenn weiter davon gesprochen werde, daß Deutschland einem betrügerischen Bankerott entgegenginge, so sei dem entgegenzuhalten, daß die Geschäftsleute im allgemeinen sich nicht mit derartigen Kindereien abgeben. Gerade jetzt seien in Deutschland Verhandlungen zwischen der Regierung und bedeutenden industriellen und finanziellen Gruppen darüber im Gange, dem Reiche noch Möglichkeit bei der Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen zu helfen, indem sie Gewährung irgendwie gewisse Steuererleichterungen und der Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung verlangt werde. Das sei nicht die Haltung eines Schuldners, der auf trügerischem Bankerott hinarbeitet.

Serbischer Einfall in Ungarn.

WTB. Budapest, 19. Sept. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Serbische Zivilkräfte drangen auf ungarisches Gebiet im Komitat Baranya ein, entwaffneten und verschleppten bei Siklos eine ungarische Patrouille.

Die verwickelte irische Frage.

WTB London, 18. Sept. Lloyd George hat gestern nachmittag an De Valera ein Telegramm gerichtet, in dem er sagt: Ihr Telegramm von gestern Abend veranlaßte mich zum Entschluß, daß die irische Delegation hier und als Vertreter eines souveränen Staates zusammentreten soll. So bin Sie damals zu Besprechungen mit mir ein, um mit Ihnen als den erwählten Führer der großen Mehrheit von Irland zusammen zu kommen. Sie nahmen diese Einladung an. Gestützt bei Beginn dieser Besprechungen sagte ich Ihnen, wie erwarten, daß Irland seine Rebellionsakte gegen den Thron abschaffen. Dies war die Grundlage unserer Besprechungen. Wir können sie nicht verändern. Ich bin bereit, mit Ihnen Delegierten zusammenzutreffen. Wie ich ist auch mit Ihnen einverstanden gewesen bin. Wird nicht sofort der Abbau Ihres Briefes vom 12. September erfolgen, so wird eine Konferenz stattfinden und unmöglich sein.

WTB London, 18. Sept. De Valera antwortete gestern Abend Lloyd George in einem Telegramm, worin er sagt: Ihre Wege war ein Weg zum Frieden, die Konferenz auf eine so wahrscheinliche und der Würde entsprechenden Weise zu führen, daß es dennoch erfolgen würde, daß Irgendein zu erreichen, welches die Meinungen der beiden Völker so weit nähern. Wir haben dem Wunsche nicht widersetzt, gegen Grundsätze vorgehen zu können, die Sie und wir als das Natürliche ansehen, weil wir uns als Gleiche betrachten. Wir haben unsere Gelegenheit eines Grund zum Schweren der Konferenz bilden sollte, so bedauern wir das.

Die Iren haben in ihrem Befreiungskampfe unsere volle Sympathie. Man kann aber doch nicht anders sagen, als daß Lloyd George ihnen so weit wie nur irgend möglich entgegengekommen ist. Es scheint so zum Ende, als ob de Valera in seinem Telegramm nachgibt. Er wird das noch deutlicher tun müssen, sonst würde auch ein großer Teil seiner Landsleute diese Haltung nicht verstehen.

Deutsche Lieferungen für Südslawien.

GA. Belgrad, 18. Sept. (Eig. Drahtb.) Der Bauausschuß der südslawischen Regierung bei der Reparationskommission, Divitrikovitsch, erstattete heute der Regierung einen Bericht und führte u. a. aus, es sei der Delegation gelungen, aus Deutschland die monatliche Lieferung von 10000 Waggons zu erreichen. Diese werden in deutschen Waggons abgelaufen und bis zur Station jener Gegend gebracht, für die die Ware bestimmt sind. Bis Ende dieses Jahres wird Deutschland auch andere landwirtschaftliche Maschinen liefern. Es ist der Delegation ferner gelungen, in Deutschland Material zur Herstellung der Trambahn, der Wasserwerke und der Gasbeleuchtung in Belgrad zu sichern.

Das Verfahren gegen Fischer.

† Berlin, 19. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." entschied das Volksgericht in München den Landesgerichtsdirektor Fischer aus Nürnberg, der in einer Versammlung der USPD. die angeblich bevorstehende Aufrüstung der Republik Frankreich angekündigt hatte, auf Grund des Hochverratsparagraphen zu einem Jahre drei Monaten Festung.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zelle.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen Teil: W. H. Zelle; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Eirl; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung: Unter den Linden 80 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion" nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Jeder Qualitäts-Raucher

ist auf der Suche nach einer guten Zigarre. — Die Firma Bernert Glaser, Elberfeld, Altermarkt 11, führt nur alleredelste u. ausgesuchteste Hamburger Fabrikate, daher für jeden Kenner die richtige Quelle

Bims die Händ' mit Abrador!

Die altbewährte Bimsstein-Seife

Mark 1.50 das Stück

Für Wiederverkäufer ist **Luhns Abrador-Seife** bei den bekannten Grossisten erhältlich.

?? Wer ??

besucht Apotheken u. Drogerien!

Dr. Stolz & Sohn, Elberfeld,

Prägestempel

Stahlgravuren

Mutka & Peiniger, Elberfeld

Waschen Sie den Säugling

Betten direkt ab unserer Fabrik!

Gebr. Behrens, Ohligs a.d. Bahn 10,

Engl. Stoffe

Eingen-Geschäft Julius Meyer

Elberfeld, Altermarkt 10.

Nerven-Leidende

Sozon-Elixier

Wertheimer Kräuterhaus

Achtung! Fabrikanten u. Großbetriebe! Achtung!

30000 Ztr. Kartoffeln

E. Dahringhaus, Langerfeld,

Garantiert reines

Weizenmehl

Carl Sturhan, Feldherrenmühle, Altenau

Händler! Hausierer!

Schuhriemen

Heilewig & Co., Langerfeld, Hofstr. 47.

Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin

vom 23. 9. bis 2. 10. 1921

Als General-Vertreter der

Presswerke, Akt.-Ges. Chemnitz, Stand 5 L 1

Maschinenbau-Anstalt, Akt.-Ges. Aachen, Stand 4

empfehlen wir diese Kraftfahrzeug-Interessenten die Besichtigung der ausgestellten Erzeugnisse obiger Automobil-Fabriken sowohl in Personen- als auch in Lastwagenausführungen.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Essen.

Zweigstellen:

Elberfeld-Barmen, Duisburg, Düsseldorf, Recklinghausen.

Geschäfts-Eröffnung!

Um den vielseitigen und dringenden Wünschen meiner Kundschaft entgegen zu kommen, eröffne ich mit dem heutigen Tage

Elberfeld, Ecke Herzogstr. 29

Eingang Bankstr. 2, I. Etage, Fernruf 5941,

eine Niederlage

in Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren sowie sämtl. Wirte-Bedarfsartikeln, Billards, Tuchen, Elfenbeinbällen, Billardbedarfsartikeln und halte ich mich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen.

A. Köster

Barmen-E., Schwarzbachstr. 198. Fernruf 447.

Tapeten-Fabrik Richard Pott

Elberfeld, Düppelerstr. 30

Verkauf auch zimmerweise.

Um Irrthümer zu vermeiden, achten Sie genau auf Firma u. Hausnummer. Die Tapetenfabrik befindet sich nicht am Eingang der Straße, sondern in der Mitte No. 30.

Elberfeld, Düppelerstr. 30

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

unentbehrlich für Wäsche und Hausputz

Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Vertreter: F. Kaldemorgen, Barmen-U., Tel. 3940.

Die besten Bezugsquellen für Lebens- und Genussmittel aller Art erhalten Sie vierteljährlich für nur 3 Mk. durch „Deutschlands Großhandelsmarkt" Namen/Berlin. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. Probenummern kostenlos. — Postkarte genügt.

Samt, Hutplüsch, ebenso Felle

(in Stumpf-, Electric-Seal-, Zobel- etc. etc. Art) sowie sämtliche Zutaten kaufen Sie wie stets außerordentlich preiswert bei uns.

Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf Nr. 83.

Mehrere Morgen Brenntorf

tümungshalber zu verk. Ztr. Mk. 1[illegible] franko Haus

Fr. Klophaus, Barmen, Seedbügg. Telephon 4800.

Bohnenkaffee

Peter Kikuth

Rheinerleicht

ist das Zusammenstellen und Kombinieren nach dem guten

SCHNITTBILD DER NEUESTEN MODE

zu haben bei

M. Meyer Nachf.

Barmen, Schuchardstr. 2-6.

Der rechte Platz

Uhrenpendel

Kaiserstraße 37, Tel. 2236, Elberfeld

Heinrich Eggert, Bremen,

Dauernde und feste Anstellung

Haus-Kauf

Zeitungsmakulatur billigst abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. 50

Bank für Handel u. Industrie

(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven 285 Millionen Mark.

Niederlassungen an etwa 50 Plätzen Deutschlands.

Filiale: Elberfeld, Kaiserstr. 40

Telephonanschluß Nr. 4401, 4402, 4404, 4407

Telegramm-Adresse Bank Elberfeld

Filiale: Barmen, Neuerweg 45/47 (neben Hotel Royal)

Telephonanschluß Nr. 4010, 4011, 4464

Telegramm-Adresse Bank Barmen

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, An- u. Verkauf von Aktien, Kupons und Obligationen. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Chinesischer Rohseidenhandel, Seidenweberei und -Stickerei.

Auf Einladung der Wuppertaler Rohseidenhändler-Vereinigung sprach in Barmen im Saale des Vereins für Kunst und Gewerbe Albert Nathansohn aus Berlin über das Thema: „Chinesischer Seidenhandel, Seidenweberei und -Stickerei.

Das Erwachen des fernen Ostens und das Erstarken des amerikanischen Wirtschaftsmarktes habe, so führte er einleitend aus, Wirtschaftserscheinungen gezeitigt, von denen sich unsere Väter nichts hätten träumen lassen. Im Seidenhandel habe die alte Welt aufgehört, ihren überragenden Einfluß auszuüben. England, das diesen Einfluß bis Anfang dieses Jahrhunderts gehabt, habe ihn an Frankreich abtreten müssen, und wer Handel und Handel in Japan und Amerika kenne, der wisse, daß auch Frankreichs Blütezeit auf diesem Gebiete bald vorbei sein werde. Schritt für Schritt erobere sich der Orient auf dem Weltmarkt Gelände.

Der Redner verbreitete sich hierauf in interessanter Weise über die Gebräuche im Seidenhandel mit den chinesischen Lieferanten, die namentlich in Schanghai und Kanton ihren Sitz haben. Aus seinen Ausführungen sei erwähnt, daß der Seidenhandel mit China ein Vertrauensgeschäft sei, wie es auf der Welt wohl kaum ein zweites gebe. Fast stets werde gekauft, ohne die Ware gesehen zu haben, und nur selten werde das Vertrauen getäuscht. Der interessanteste Platz für alle Seidenkenner sei Schanghai, über der Ausbau Chinas mit Straßen und Eisenbahnen lasse mehr und mehr auch die im Innern Chinas erzeugte Seide in den Handel kommen. Auf dem Gebiete der Fabrikation ahmten die Chinesen alle Neuerungen der Amerikaner nach. Neben China stehe heute Japan an hervorragender Stelle auf dem Seidenmarkt. Geschichtlich seien wohl die Chinesen die Lehrmeister der japanischen Kultur, die Japaner aber seien ihren Lehrmeistern auf allen Gebieten entwachsen. Die chinesische Seidenweberei übernahmen sie am Ende des vorigen Jahrhunderts. Auf dem Gebiete der Fabrikation seien sie gelehrige Schüler der Franzosen. Mit ihren Seidenmustern überschwemmten die Japaner jetzt bereits China und Amerika, und es liege Grund vor, anzunehmen, daß sie nicht auch auf dem Gebiete der Baumwollweberei vorwärtskommen würden. Der Redner berichtete noch über chinesische Kunst und chinesisches Kunstgewerbe, führte an Musterbeispielen die chinesische Eigenart vor Augen, und schloß mit dem Wunsche, daß die Wuppertaler Seidenfabrikation die führende Stelle, die sie sich erworben, behalten möge.

Die mit Ausstellung gelangten chinesischen und japanischen Seidenwebwaren und Stickereien wurden von den in großer Zahl erschienenen Damen und Herren mit Interesse betrachtet.

Die niederrhein.-westf. Handelskammern zu den Steuerentwürfen

Die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks darunter nicht die Gesamtlage des Reichs, die in der Hauptsache durch den Kriegsausbruch nach dem Ultimatum geschaffen ist. Die Pflicht der Wirtschaftskreise, der Reichsregierung bei der Abwälzung der ihnen ihre Unterstützung zu leihen und verhehlt sich nicht der Notwendigkeit hoher Steuern. Die Vereinigung erachtet sich aber auch für berufen und verpflichtet, vor Plänen zu warnen, wie die sog. Erfassung der Goldwerte bezw. die Zwangsbeteiligung der Industrie. Die Vereinigung kann sich bei der Behandlung dieser Frage des Eindrucks nicht erwehren, daß hier in der Hauptsache politische Motiven treibend gewesen sind. Eine Beteiligung des Reichs an der Wirtschaft muß in heutiger Zeit schwerste Bedenken erregen und als ungeeignetes Mittel angesehen werden, Reichseinnahmen zu erhöhen. Hierzu kommt, daß gesetzlich oder durch Zwangsbeteiligung für das Reich wertvolle Substanzteile nach den Plänen des Reichsschatzministeriums zur Abtragung der Kriegslasten dienen sollen. Das bedeutet die völlige Ueberfremdung der deutschen Wirtschaft. Alle Abwehr- und Selbsthilfemaßnahmen müssen demgegenüber versagen. Die Hereinziehung fremden Kapitals in der deutschen Wirtschaft bedeutet gleichmäßig alle Bevölkerungsklassen Deutschlands in ihren Lebensinteressen. Die Gründe, die für die Erfassung herbeigezogen werden, sind nicht stichhaltig. Das Währungsproblem wird einseitig und falsch angefaßt, wenn man glaubt, durch Ueberführung produktiver Sachwerte in die Reichskasse die fortschreitende Geldentwertung dämmen und eine innere Gesundung schaffen zu können. Je mehr Werte der produktiven Wirtschaft entzogen werden, desto mehr werden die Grundlagen der Währung erschüttert. Zudem ist aus technischen Gründen eine harte finanzielle Wirkung nicht zu erwarten: denn die Schwierigkeiten der Veranlagungstechnik würden dem Reiche nicht eher Einnahmen verschaffen, als dies auf dem Wege der laufenden Besteuerung geschehen kann.

Gleichen Bedenken begegnen die neuen Besitzsteuergesetze, soweit sie als Bewertungsmaßstab den gemeinen Wert einführen wollen. Wenn in dem gemeinen Wert der jeweils in Papiermark zum Ausdruck kommende Verkaufswert zu erblicken ist — und nach den Ausführungen des Gesetzentwurfes über eine Vermögensteuer ist das geplant —, so sieht sich die Vereinigung verpflichtet, dagegen im Interesse der Erhaltung unserer Wirtschaft und damit unseres ganzen staatlichen und kulturellen Lebens Protest zu erheben. Der gemeine Wert kann in der Wirtschaft lediglich als Liquidationswert in Erscheinung treten. Steuern können nach geltenden Grundsätzen nur vom Ertrage entrichtet werden. Zieht man in Betracht, daß für die nächsten 15 Jahre zu der an sich schon erheblichen Steuer ein erheblicher Zuschlag erhoben werden soll, zieht man die weiteren bestehenden und geplanten Belastungen in Betracht, so vor allem an Einkommensteuer, Umsatzsteuer und nicht zuletzt an Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer, so wird der Fall, mit dem der Entwurf rechnet, allgemein eintreten, daß die Abtragung der Steuer nur durch Abgabe von Teilen der Substanz erfolgen kann und wird. Damit entstehen dieselben Gefahren wie bei der einmaligen Erfassung der Goldwerte. Unsere Wirtschaft, die als Folge des Krieges und der Nachkriegszeit einen bedeutenden Wertverschleiß aufzuweisen hat, verträgt auf keinen Fall eine weitere Verkleinerung der Produktionsbasis. Deren Wirkungen müssen Arbeitslosigkeit und Verelendung des Volkes sein. Alle Pläne, die dahin führen, sind deshalb im Gesamtinteresse zu bekämpfen. Die Vereinigung ist der Ansicht, daß eine gesunde Steuerpolitik, die auch gleichzeitig eine gesunde Wirtschaftspolitik sein will, auf den Vorschriften der Reichsabgabenordnung aufzubauen hat, die der Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes in Fortfall bringen will. Sie fordert aus diesem Grunde die Beseitigung einer Wertermittlung nach dem gemeinen Wert. Aus staatsrechtlichen und wirtschaftlichen Gründen erhebt sie ferner Protest gegen die Absicht, daß die wichtige Angelegenheit der Wertbemessung aus der Gesetzgebung herausgenommen und der Verwaltung übertragen wird. Sie spricht die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Faktoren eine derartige beispiellose Steuerung nicht gutheißen werden.

Im übrigen muß vor einer endgültigen Stellungnahme zu den vorliegenden Steuergesetzentwürfen gefordert werden, daß ein ordnungsgemäßer Finanzplan für die Reparationsverpflichtungen und den inneren Bedarf des Reichs sowie eine Schätzung der von den vorgeschlagenen Steuern erwarteten Beträge vorgelegt wird, und daß eine Darstellung über die gesamte Belastung der einzelnen Steuerpflichtigen und der Wirtschaft durch die direkten Steuern in Reich, Land und Gemeinden gebracht wird.

Aus den Verbänden.

Gründung eines Konditions-Kartells im Möbelgewerbe. Die in Stuttgart stattgefundene Vereinigung der Engros-Möbel-Fabrikation Deutschlands hat mit dem Deutschen Möbelfach-Verbande ein Konditions-Kartell abgeschlossen, das unter anderem auch die Verbandssätze hinsichtlich des Kleinhandels der Hersteller umfaßt.

Preise.

Keine weitere Kohlenpreiserhöhung zum 1. Oktober. Bei der letzten Kohlenpreiserhöhung zum 1. September aus Anlaß der Lohnerhöhung war davon die Rede gewesen, daß ab 1. Oktober eine weitere Erhöhung erfordert wurde zum Ausgleich der erhöhten Gestehungs- und Materialkosten. Für die Ermittelung dieser Verteuerung der Materialien können die Unterlagen nicht so rasch beschafft werden, weshalb sich der Termin für die neue Erhöhung auf den 1. November verschiebt.

Preiserhöhung für Hohenzollern-Schraubenteilen. Infolge der erhöhten Gestehungskosten sind die Preise für In Hohenzollernschraubenteilen hinaufgesetzt ab Werk Sondertal auf 635 Mk. für 14 mm Durchmesser und Höher, auf 665 Mark für unter 16 mm Durchmesser und ab Lager Frankfurt oder Lager Hagen i. W., auf 665 Mk. bezw. 695 Mk. mit entsprechenden Aufpreisen erhöht worden.

Preiserhöhung für landwirtschaftliche Maschinen. Die im Verein der Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte organisierte Landmaschinenindustrie hat eine Preiserhöhung um 10 bis 15 Prozent mit sofortiger Wirkung in Kraft treten lassen und hält dabei mit, daß aller Wahrscheinlichkeit nach bei der fortgesetzten Steigerung der Gestehungskosten eine weitere Erhöhung der Preise eintreten werde. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen seitens des Inlandes ist gegenwärtig sehr lebhaft, und die Industrie selbst wünscht, das Geschäft nicht durch große Preissteigerungen zu erschweren. Wenn auch Auslandslieferungen einen gewissen Ausgleich schaffen können, so sollen doch die Gestehungskosten für die Exporte bei dem Druck der Preistage nicht dazu ergeben.

Zur Messingpreiserhöhung. Nach der letzten Preiserhöhung für Messingbleche und -Stangen durch die Wirtschaftliche Vereinigung der Messingwalzwerke beträgt der Umarbeitungsgrundpreis 600 Mark.

Aus der Industrie.

Die Kapitalserhöhung bei dem Alexanderwerk A. v. d. Nahmer, Aktiengesellschaft, Remscheid. Die außerordentliche Hauptversammlung, in der 26 Aktionäre mit 9870 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig und ohne Aussprache die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 auf 27 Millionen Mark. Es sollen für 8 Millionen Mark neue Stammaktien und für 1 Million Mark Vorzugsaktien ausgegeben werden. Die neuen Stammaktien sind vom 1. Juli ds. Js. an dividendenberechtigt und den alten Aktien völlig gleichgestellt. Die Ausgabe soll zu einem Kurse nicht unter 12 Prozent erfolgen. Für 6 Millionen Mark neue Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von einer neuen zu drei alten Aktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zum Kurse von 130 Prozent angeboten, während für 2 Millionen Mark neue Stammaktien in den Händen eines Bankenkonsortiums bleiben, zur Verfügung der Gesellschaft und zur bestmöglichsten Verwendung. Die eine Million Vorzugsaktien, deren Ausgabe nicht unter 13 Prozent erfolgen soll, übernimmt das Bankenkonsortium lediglich als Treuhänder. Die Vorzugsaktien dürfen nicht vor dem 31. Dezember 1926 auf dem Markt gebracht werden. Der Gesellschaft wird das Rückkaufsrecht eingeräumt. Die Vorzugsaktien sollen für die Beschlußfassung über bestimmte wichtige Angelegenheiten mit sechsfachem Stimmrecht ausgerüstet werden und aus dem jährlichen Reingewinn bis zu 5 Prozent Dividende ohne Nachbezugsrecht erhalten, nachdem an die Inhaber der Stammaktien bis zu 5 Prozent Dividende ebenfalls noch ohne Nachbezugsrecht ausgeschüttet worden sind. Der dann noch verbleibende Rest soll gleichmäßig auf die Stammaktien und die Vorzugsaktien verteilt werden. Die Dividendenberechtigung der Aktien soll vom 1. Juli ds. Js. ab. Zur Begründung der neuen Kapitalerhöhung, die in der Hauptsache dem Ausbau des Unternehmens und der Verstärkung der Betriebsmittel dienen soll, teilte die Verwaltung mit, daß die bisher vorgenommene Kapitalerhöhung um 3 Millionen Mark im Jahre 1919, um 4 Millionen Mark im Jahre 1920 und um 9 Millionen Mark im Februar ds. Js. sich als nicht ausreichend erwiesen hätte. Die Umsätze seien seit dem Geschäftsjahr 1918-19 bis zum Geschäftsjahr 1920-21 um mehr als das Sechsfache gestiegen, während das Kapital nur um das 3½fache erhöht worden sei. Auch im neuen Geschäftsjahr seien die Umsätze wieder erheblich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Das Geschäft sei seit einigen Monaten sehr lebhaft. Außer für den Ausbau des Unternehmens und die Verstärkung der Betriebsmittel komme das neue Kapital vielleicht auch für die Beteiligung der Gesellschaft an anderen Unternehmen in Frage, die Verhandlungen schweben allerdings noch, so daß nähere Mitteilungen noch nicht gemacht werden könnten. Zu dem Vorschlag, für 1 Million Mark Vorzugsaktien auszugeben, habe sich die Verwaltung entschlossen, um der Gefahr einer Ueberfremdung der Gesellschaft zu begegnen. Wie die Verwaltung weiter mitteilte, ist für das verflossene Geschäftsjahr, dessen Abschluß allerdings noch nicht fertiggestellt ist, ein günstiges Ergebnis zu erwarten. Es wird wahrscheinlich eine etwas höhere Dividende als im Vorjahr (12 Prozent) zur Verteilung vorgeschlagen.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken — Adler A.-G. in Cattelenz. Die Einigungsverhandlungen dieser beiden Gesellschaften sind zu Ende geführt worden. Das Ergebnis ist, wie die Voss. Ztg. meldet, für die Glanzstoff-Fabriken die Stärkung des Einflusses und seine Sicherung. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß die Glanzstoff-Fabriken mit den ihnen nahestehenden Großaktionären über die Mehrheit bei der Adler A.-G. verfügen. Die Einigungsverhandlungen haben auch ein Einverständnis über die nahe bevorstehenden Angliederungen ergeben, von denen eine Transaktion aller Voraussicht nach in nächster Zeit verwirklicht werden dürfte. Ein Vertrag über Kohlenlieferungen an die Glanzstoff-Fabriken dürfte demnächst abgeschlossen werden. Die Einzahlung des Restbetrages über Schaffung von Vorratsaktien bei der Adler A.-G. wird unterbleiben.

Köln-Lindenthaler Metallwerke. In der a. o. Generalversammlung, die über die Ausgabe von 6 250 000 Mk. zu beschließen hatte, berichtete die Verwaltung, daß inzwischen die 4 Millionen Mk. Obligationen, deren Ausgabe in der vorigen Generalversammlung beschlossen wurde, gezeichnet sind. Dadurch ist der Geldbedarf gedeckt und der Antrag auf Kapitalerhöhung werde zurückgezogen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. Ueber den Geschäftsgang wird berichtet, daß das Unternehmen bis Mai 1922 mit Aufträgen versehen sei. Für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr werde voraussichtlich eine höhere Dividende als im Vorjahre verteilt.

Wegfall der Vorbehaltsklausel im Webstoffgewerbe. Aus Berlin wird gemeldet: Der zwischen den Verbänden der deutschen Webereien und den Abnehmervereinigungen aufgetauchte Streitpunkt wegen der sogenannten Lieferungsvorbehaltsklausel, welche die Abnehmer veranlasste, keine Aufträge mehr zu erteilen, wird beseitigt, indem die Vorbehaltsklausel vom 20. September ab in Wegfall kommen soll.

Aktien-Spinnerei Aachen in Aachen. Der Aufsichtsrat schlägt einer a. o. H.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Mill. Mark Stammaktien auf 21 Mill. Mark vor. Die neuen Aktien, welche vom 1. Januar 1922 an gewinnanteilsberechtigt sind, werden den alten Aktionären zum Kurse von 240 Prozent überlassen mit der Verpflichtung, einen Teilbetrag von 12 Mill. Mark den alten Aktionären derart zum Bezug anzubieten, daß auf eine alte zwei neue Stammaktien zum gleichen Kurse begeben werden können. Die restlichen 2 Millionen Mark Stammaktien bleiben der Bankengruppe zur Verwertung überlassen. Die Verhandlungen auf Angliederung des Unternehmens, von denen die Rede war, werden fortgesetzt.

Zur Zusammenschlußbewegung im Filmgewerbe. Seit Wochen ist die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf die Vorgänge innerhalb des deutschen Filmgewerbes hingelenkt. Zuerst kamen Nachrichten über eine Verschmelzung der Berla Bioskop A.-G. mit der National-Film-A.-G.; dann wurden Widerstände gegen diese Absichten bekannt und die Möglichkeit abgeleugnet. Nunmehr scheint sich die Tatsache dahin abgeklärt zu haben, daß gewisse Verhandlungen zwischen der Ufa (Universum Film-A.-G.) und der Decla und den beiden Lagern eine Verständigung dieser beiden Gruppierungen erstrebt wird. Insbesondere soll ein Abkommen wegen auch für die am 15. September stattfindende Generalversammlung der Decla-Bioskop A.-G. eingebracht werden. Die endgültige Entscheidung darüber wird jedoch erst voraussichtlich Anfang Oktober getroffen werden. Sollte die Generalversammlung der beiden größten deutschen Filmgruppen zustande kommen, so wird im Zusammenhang hiermit die Ufa Erhöhung des Kapitals um etwa 50 Millionen Mark vornehmen.

Kaliwerksgesellschaft Hohenfels Hugo und Hermannshagen. Nach Mitteilung des Grubenvorstandes gelangt vom 14. Oktober ab eine Ausbeute von 750 Mark bei Hohenfels 3000 Mark bei Hugo und 3000 Mark bei Hermannshagen in Anrechnung zur Verteilung gegen 0 Mark im Vorjahre. Auf der Tagesordnung der Gewerkenversammlung von Hohenfels steht Aufnahme einer hypothekarischen Anleihe und von Zinszuschüssen oder anderen Darlehen bis zu 10 Millionen Mark.

Gruenau, Werft, A.-G. Dresden. Die der Friedr. Krupp-A.-G. in Essen nahestehende Gesellschaft ist nach Mitteilung der Verwaltung zumeist voll beschäftigt. Der Bedarf scheine sich ständig zu heben. Im Vorjahre wurden 10 Prozent Dividende verteilt.

Brauerei M. Jacobs A.-G. in Hamm i. Westf. In der a. o. Generalversammlung wurde die Erhöhung des Stammaktienkapitals um 1 200 000 Mk. auf 3 500 000 Mk. genehmigt. Auf je eine alte Aktie entfällt eine neue zu 150 Prozent. Sämtliche neuen Aktien werden von der Deutschen Bank übernommen, die sie zum gleichen Kurse den alten Aktionären anzubieten hat.

Vom Bismarckschen Schuhwarengewerbe. Nach dem amtlichen Bericht über den August ist die Geschäftslage im allgemeinen befriedigend. Die Nachfrage nach Herbst- und Winterschuhwerk wird gelobt. Von dem Mangel an Arbeitskräften wird nicht mehr geklagt. Auch die Schuhmacherlehrlinge werden allmählich gut bezahlt; gleiches läßt sich auch von den Schuhfabriken- und Reparaturwerkstätten sagen.

GA Hamburger Stadt- und Landgesellschaft. Wie aus Kreisen der Aktionäre verlautet, ist der Hauptzweck der Mitte dieses Monats stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft in den Beitritt der internationalen Petroleum-Union (Ltd.) übergegangen sei, die der deutschen Erdölgesellschaft nahesteht.

Schiffahrt.

GA Hamburger Stadt- und Landgesellschaft in Cuxhaven. Nach Mitteilung dieser Blätter wurde zur Wiederaufbauten des Wiederaufbaues der österreichischen Handelsflotte dieser Tage in Wien die österreichische Nordost-Aktiengesellschaft mit zunächst 10 Millionen Kronen gegründet, an welcher Unternehmen die Hamburg-Amerika-Linie und die Hartmann-Gruppe hervorragend durch ihre Direktoren Dr. Hoepfl und Ritter vertreten werden.

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	16. September Geld Mark	16. September Brief Mark	19. September Geld Mark	19. September Brief Mark
Holland 100 Gulden	3346.80	3353.40	3256.20	3263.80
Frankreich 100 Frs.	748.28	749.78	732.70	734.20
Belgien 100 Frs.	736.78	738.28	727.20	728.70
England 1 Pfd. St.	396.60	397.40	384.60	385.40
Amerika 1 Dollar	102.40	102.60	103.20	103.40
Schweiz 100 Frs.	1841.10	1844.80	1846.40	1850.10
Italien 100 Lire	464.20	465.20	447.80	448.80
Dänemark 100 Kr.	1890.60	1894.40	1793.20	1796.80
Norwegen 100 Kr.	1379.40	1382.20	1307.60	1310.30
Schweden 100 Kr.	2707.40	2712.80	2567.70	2572.80
Spanien 100 Pes.	1398.80	1401.70	1371.10	1373.90
Prag 100 Kr.	129.38	129.66	120.88	121.16
Budapest 100 Kr.	20.27	20.31	19.33	19.37
Wien, neue 100 Kr.	9.48	9.52	8.87	8.91

b) Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt wurde die Tendenz im Laufe des gestrigen Nachmittags noch fest. Nach der Kursfeststellung, die noch am Vormittag vorherrschte, besserte sich die Nachfrage nach Auslandsdevisen, die auf der ganzen Linie auftrat. Gegen 4 Uhr abends wurden an den rheinisch-westfälischen Plätzen folgende Kurse genannt: Holland 3280 bis 3300, England 387 bis 390, Amerika 101 bis 105, Schweiz 1780 bis 1800, Frankreich 745 bis 750, Belgien 737 bis 740. Aus Neuyork wurde die Mark mit 0.97 gemeldet.

Berliner Devisenverkehr. GA Berlin, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Angesichts der zunehmenden Unsicherheit des Erzbaldes der Verhandlungen über das Devisenbeschaffungsangebot der Industrie schlugen im deutschen Nachmittagsverkehr die Devisenkurse eine neue steigende Richtung ein, sodaß der Kurs der Mark zuerzeitig erheblich niedriger lautete. Gegen 6 Uhr wurden bewertet: Holland 3280, London 392, Neuyork 1015, Paris 730, Schweiz 1810. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs wieder erheblich niedriger, mit 0.95, gemeldet.

Amtliche Schlußdevisen vom 19. September: Wechsel auf Berlin 3.72½, Wien 0.57½, Prag 6.95, Holland 182½, Neuyork 980, London 21.60, Paris 41.45, Italien 24.55, Brüssel 40.80, Kopenhagen 102, Stockholm 125¼, Christiania 74½, Madrid 73.60, Bukarest 1.75, Budapest 1.10, Bukarest 5.90, Warschau 2.40.

Börsen.

b) **Die Offener Börse** zeigte einen ruhigen Verkehr bei im allgemeinen behaupteten Kursen. Auf dem Kohlenterminmarkt lagen die schweren Werte vernachlässigt dagegen konnten leichtere Kohlenwerte im Verkehrsstunde des Interesse und gegen Schluß eine neue steigende Richtung ein, zumal der Kurs der Mark zuerzeitig erheblich niedriger lautete. Gegen 6 Uhr wurden bewertet: Holland 3280, London 392, Neuyork 1015, Paris 730, Schweiz 1810. Der Kurs der Mark wird von der heutigen Neuyorker Börse anfangs wieder erheblich niedriger, mit 0.95, gemeldet.

Warenmärkte.

Amtliche Produkten-Notierungen vom 19. Sept.

Produkte	Preis in Mark	Tendenz	Produkte	Preis in Mark	Tendenz
Weizen Mark.	630—635	ruhig	Raps	1000—1010	ruhig
" prompt	—		Leinsaat	650—660	
" Okt.	—		Rotkleesaat	—	
" Dez.	672—684		Weißkleesaat	—	
Roggen März	541—544	matter	Gelbkleesaat	300—320	
" Mai	—		Schwedenkleesaat	—	
" prompt	—		Timothee	170—180	
Hafer, Frankf.	395—405	fester	Lupinen	—	
" Hamburger	430—440		Seradella	—	
Gerste, Frankf.	564—580	unverand.	Serradella	—	
" Okt.	—		Kartoffeln	—	
Mais, Badische	515—525	matter	Kartoffelflocken	—	
" ohne Provenienz	—		Kartoffelstärke	—	
Weizenmehl ¹)	900—950	matter	Kartoffelmehl	240—250	
Roggenmehl ¹)	615—650	unverand.	Trockenschnitzel	—	
Weizenkleie ¹)	—				
Roggenkleie ¹)	—				
Rapskuchen	370—380	ruhig			
Leinkuchen	650—660				

¹) Preise für Waggon Hamburg. GA Hamburg, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Trotz günstiger Berichte aus Argentinien und Nordamerika konnte sich der Weizenmarkt heute nicht erholen. Es notierten Mai-Lieferung 612½, Dezember-Mai 611, Dezember 608½.

Hamburger Warenmärkte. GA Hamburg, 19. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Preise auf dem Kaffeemarkt waren unverändert bei der ruhigen Haltung des Inlandes. Straßkaffeeton, mit 14 Gesetzen erhöht, fanden keine Abnehmer. Auch Santos hatte sehr wenig Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend. Die Preise waren um 6 Pfennige erhöht. Londoner Kaffeemarkt waren unverändert bei der ruhigen Haltung des Inlandes. Straßkaffeeton, mit 14 Gesetzen erhöht, fanden keine Abnehmer. Auch Santos hatte sehr wenig Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend. Die Preise waren um 6 Pfennige erhöht. Londoner Kaffeemarkt waren unverändert bei der ruhigen Haltung des Inlandes. Straßkaffeeton, mit 14 Gesetzen erhöht, fanden keine Abnehmer. Auch Santos hatte sehr wenig Die Verkäufer sind sehr zurückhaltend. Die Preise waren um 6 Pfennige erhöht.

Berlin, 19. September. (Eigenbericht.)

Gießkraft, Kupfer	2075/2100	Kupfer	2075/2100
Kaufmann, Kupfer	2075/2100	Kupfer, 5 Mon.	2075/2100
Original-Hütten-Weichblei	920/960	Elektrolyt	—
Hütten-Rohzink	920/960	Originalhütten-Weichblei	4800
Original-Hütten-Rohzink (ab Schlesien)	1020/1040	Elektrolyt	—
Feinzink, Garantie	—	Original-Hütten-Rohzink	1020/1040
Reinnickel (98/99 Proz.)	1600	Feinzink, Garantie	—
Original-Hütten-Aluminium 98/99 Proz.	970	Reinnickel	1600
Silber (Feinheit 900)	—	Antimon-Regulus	970
		Silber (Feinheit 900)	1040/1060

London, 19. September.

	15. September	16. September
Kupfer	87½	87½
Kupfer, 3 Mon.	87½	87½
Zinn, Straits	72¾/74	—
Zinn, Straits, 3 Mon.	69/71	—
Blei	—	—
Blei, 3 Mon.	—	—
Zink	24½	24½
Silber	30 7/16 d.	30 7/16 d.
Gold	110	110 1/16

b) **Die Warenlage in Kautschuk und Benzol.** Die Nachfrage nach schwerstflüssigem Kautschuk ist nach wie vor sehr lebhaft, nachdem trotz der Trockenheit die diesjährigen Ernteergebnisse die darauf gesetzten Erwartungen der Eisenbahnverwaltungen erreichen haben. Infolge der unzureichenden Abnahme durch die Landwirtschaft ist der Markt an Benzol jetzt besonders flüssig, da gegenwärtig die Landwirtschaft in verstärktem Maße die ihr angebotenen Mengen anfordert und da die bekannten Zwangslieferungen an Frankreich noch laufend weiter bestehen.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
bekämpfen Sie in Eckolda 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg in 3 Stunde mit d. Packung garantiert.) werden Sie staunen. Verlangen Sie zur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke, Pforzheim. Zu haben bei den Drogerien Elberfeld: C. Gilden, Bachstraße 46/48; A. Siebertz, Ecke Königs- und Blumenstraße; Hermann Buschbeck, Marktstr. 30; Friedr. Heinrich Schürmann, Alter Markt 19; C. Wiebecke, Westkotterstr. 17; Barmen-Wichlinghausen: Th. Haag, Berlinerstr. 83; G. Hauptvertr.: P. Schneidewind, Berlinerstr. 9; H. Hoffstedt, Bachstraße 32; Julius Kummer, Unterdörpstr. Nachfolger, Wittenerstraße 19; Barmen-Heckinghausen: Gr. & H. Nachfolger; Elberfeld-Sonnborn: R. Neuhaus, Hauptstraße 113

Otto Hardt
Erna Hardt geb. Busching
Vermählte.
Elberfeld, den 20. September 1921.
Hedwigstr. 4.

Max Friedewald
Edith Friedewald geb. Krampen
Vermählte.
Elberfeld (Distelbeckerstr. 43), 20. Sept. 1921.

Arno Winkler
Maria Winkler geb. Pullem
Vermählte.
Barmen 20. Sept. 1921. Elberfeld
Klusenhöhe 43

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einem von seltener Pflichterfüllung, rastloser Arbeit und unendlicher Liebe erfüllten Leben verschied am Samstag den 17. September 1921, abends ½10 Uhr, mein herzensguter, lieber Mann, unser treusorgender, über alles geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Adolf Wagner

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 54. Lebensjahre, viel zu früh für die Seinen.

In unserem unsagbaren Schmerz bitten wir um stille Teilnahme:

Frau Elisabeth Wagner geb. Paul,
Kurt Wagner,
Frau Margarethe Zeidler geb. Wagner,
Fritz Wagner,
Hellmuth Wagner,
Heinz Wagner,
Hans Zeidler,
Frau Aenne Wagner geb. Köhler,
und 1 Enkelchen.

Elberfeld, den 18. September 1921.
Charlottenstraße 51.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 21. September, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag abend entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Schwester und Tante, Schwägerin und Kusine

Fräul. Emilie Burberg

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Bornstein-Burberg,
Martha Bornstein,
Elfriede Bornstein.

Elberfeld (Augustastr. 32), den 18. September 1921.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 21. Septbr., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Beileidsbesuche danken verbeten.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 21. Sept., vormitt. 10 Uhr, lassen im Pfandlokale in Elberfeld, Wiesenchen 8, 1 Spiegel, und um 11 Uhr 1 Nähtisch durch den Unterzeichneten öffentlich und gleich bare Zahlung versteigert werden.

Wichterich,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Kleines Bauerngut (30 Morgen groß) sofort zu verk. Ang. u. R 356 an die Geschst. d. Ztg.

Kreissäge Hilfe m. Leitung u. el. Motor, Bandsägeblätter u. Doppelhobelmaschine, 1 Spindelbohrmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Drehbank

Hamburger Zigarren-Großhandlung.

Spezialhaus für Qualitäts-Zigarren und alle besseren Zigarettenmarken. — Angenehme Einkaufsquelle für Wiederverkäufer

Telephon 2219. **Bernert Glaser, Elberfeld, Altenmarkt 11.** Telephon 2219.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage Elberfelds oder Barmens zu kaufen ges. Ang. u. B 2434 an die Geschäftsst. Barmen.

Apotheker
sucht gegen Barzahlung per sofort bessere a331
Medizinal-Drogerie.
Ang. u. B 361 an M. Straube, Berlin NW. 7.

1 Dynamo
mit Anlasser und Voltmesser für Vernickelungsanlage ges. Otto Dellingshausen & Söhne in Remscheid. 1418

1 PS Gleichstrom-Motor, 220 Volt, zu kaufen ges. oder gegen 2,5 PS Drehstrommotor zu vertauschen. Friedrich Korte, Barm. Gewerbeschulstraße 77.

Drehbank,
ca. 1500 mm Drehlänge und ca. 250 mm Spitzenhöhe sowie 14828
Shaping-Maschine,
600 mm Hub gebraucht, aber gut erhalten, zu k. gesucht Ang. an Schulte & Wichmann, Elberfeld, Friedrichstraße 73.

Gebrauchte Transmission,
60—70 Millimet., Lager, Scheiben und Riemen, zu kauf. ges. Hahne & Weyberg, Elbf., Klippenerstr. 10a. T. 1466.

1 Gebr. 4 PS 1230
Motorräder,
gebr. oder Wanderer, sehr gut. Konstr. tad. in f. gt. Bich. Müller, Bernh. Hermannstr. 16.

Gebr. gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht Ang. m. Preisang. an Max Michaelis, Barmen, Katzenbergerstraße 183.

Ein neues oder wenig gebrauchtes komplettes
Tochterzimmer
zu kaufen gesucht. 14898
Ang. mit genauer Ang. und Preis an Artur Hennig, Elberfeld, Alleestr. 84.

Altertümer!
Antike Vera Möbel, komplette Möbel, Gemälde, Bronze-, Zinn-, Kupfersachen, Bilder zu kaufen gesucht.
Maassen, Luisenstr. 108, Ecke Bismarckstraße.

Bessere Kleiderschr. geb. Bücherschrank, Bilder zu k. gesucht. Frau Friedrich Korte, Barm. Gewerbeschulstraße 77.

Kaufe dauernd zu hohen Preisen
Herren-, Damen- u. Kinderkleider,
Wäsche, Möbel aller Art. Herm. Zander, E. Wilhelmstr. 4. T. 4405

Gesucht
Werkstatt-Ofen
mehrere Hobelbänke zu k. gesucht. Adolf Kann, Möbelfabrik, Elberfeld, Marienstraße 8c.

Brillantina
nur aus Privatbes. zu kauf. ges. Ehr. Ang. u. Schreibst. Schwelm, Bismarckstraße 2. c444

Komme u. zahle
hohe Preise f. alle Art gebr. Fahrräder, Bücher, Schuhe, Karte genügt. Engelberg, Barmen, Wilhelmstr. 4.

Ein Versuch überzeugt!
Sie erhalten die höchst. Preise für Ihre getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Wäsche, Schuhe usw. nur b. Fr. Schwartz, Elberfeld, Ludwigstr. 2. Telephon 5249. Komme auch nach auswärts.

Telephon 1421.
Kaufe wie bekannt für alte Kleidungsst., Schuhe, Wäsche, Möbel usw. zu Tagespreise. Komme a. nach auswärts. Schwartz, Elberfeld, Nordstr. 49.

Laufer
Elberfeld, Wilhelmstr. 45
Telephon 4499
zahlt für
Herren- und getragene Anzüge . . . bis 700
Ueberzieher . . . bis 400
Damenkleider . . bis 40
Feldgraue Uniform. b. 200
Stoffe jed. Restes
Blankoscheine je nach Stand bis 500
Nachgold- u. Silbergegenst. komme auch nach auswärts.

Schuhriemen!
Für Export werden zur Lieferung per sofort, Oktober, November, Dezember größere Quantitäten Schuhriemen gegen Kasse gesucht. Genaue Angaben vermittelt Walter Sieper, Barmen-R., Kielstraße Nr. 7, Telephon 374. 19094

Gold Platin-Silber
Gegenst. Brillanten, Uhren, Gebisse kauft
K. Winkelmann
Elberfeld Paradestr 58

Gold- Silber-
Gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft
Frau Albert Reuber
Elberfeld, Hofaue 76, 1. Etage.

F. W. Schlüter,
Barmen, Telephon: 954, 957, 6962.
Elberfeld-Ottenbruch, Geleisanschl., Telephon 972.
Akt. Alteisen-Metalle-Rückstände
erbitten Angebot aller Vorräte:
Guß-Eisenabfall - Späne etc.
Uebernahme stillgelegter Industrieanlagen
gleich welcher Art auf Abbruch. 168

Schneiderin
Gerst. Cutter, Steiff, Garn ff. Spezialität, Elberfeld, Neue Fahrstr.

Vorführen u. Reparieren an f. bek. Kleiderstoffen, Bachstr. 7, Tel. 1542.

Bauturnus.
Zeltbahnen, Brotbeutel, Aschesel,
Textilien, große Posten, „Hanko", Berlin-Weißensee, Roßhaupterstraße Nr. 8.

Zaun
von 20—30 Mtr. Länge sowie altes Baumaterial zur Verfügung von Herren zu kaufen gesucht. Müller, Elberf., Lindenstr. 75.

Ausgekämmte Haare
kauft zu d. höchst. Preis pro Kilo bis zu 60 Mk. G. Biesgen, Elberf., Friedrichstr. 44, 1. Etage.

Ich kaufe in halben und ganzen Ladungen, Rubben und Stückgut Original
Sekt-, Kognak-, Rheinmosel-, Bordeaux-,
sowie 1/1 Liter
Boxbeutel,
1/1 Liter
Bichykronenkorb
und 1-Liter-Flaschen, rein und mit Oel behaftet
Fa. Wilh. Büttner,
Düsseldorf St.
Flaschen-Großhandlung und Spülerei. 4726

Flaschen-Ankauf.
Wein-, Sekt-, Kognak-Flasch. usw. k. zu ankaufen Tauspr. Liebermann, E., Bachstr. 24. Tel. 5168.
Ein größerer Posten weiße 1-Liter- u. ½-Liter-
Flaschen
zu kaufen gesucht 18898
Barm.-R., Nordstraße 41

Würmer
beseitigt man schnell und sicher durch unser echtes
Wörishofener
Wurmagin!
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. 1135

DAMEN-MÄNTEL
reinwollene Plauschware
mit moderner Stickerei
Mark **225.-**
Otto Kahn, Elberfeld
L. Etg. **15 TURMHOF 15** L. Etg.

Das beliebteste Brautgeschenk ist ein schönes Tafelbesteck
in Alpaka poliert, Alpaka versilbert, Ebenholz, Bein, Horn u. s. w.
Nur Garantie-Qualitäten in jeder Preislage und Geschmacksrichtung. Gr. Auswahl, fachmänn. Bedienung. Sämtliche Bestecke können nach und nach komplettiert werden. Besichtigung ohne Kaufzwang erbet.
C. A. Litters, Elberfeld, Telefon 5296 **Turmhof 4.**
Bitte auf Namen u. Straße zu achten.

Pelzhaus
Spanke-Malkowsky
Elberfeld
Königstraße 13a
Fernruf Nr. 6271.
Prämiiert 1913 1921

Meine neuesten
Modelle
in
Pelzmänteln
Pelz-Garnituren
:-: Pelzhüten :-:
sowie
Damenschmäntel
Herren-Geh- und Sportpelze
sind fertiggestellt.

Modernisierungen von
Pelzmänteln
und
Pelz-Garnituren
bitte ich schon jetzt vornehmen zu lassen.
Preisberechnungen ohne Verbindlichkeit.

Massanfertigung eleganter Pelzmäntel.

Zurückgekehrt.
San.-Rat
Dr. Wolfsohn,
Elberfeld. 6432

Von der Reise zurück.
Geheimrat Dr. Groos.

Zurückgekehrt.
Dr. Ballin
Facharzt f. innere u. Nervenkrankheiten
Elberfeld, Neustraße 4. 16816

Zurückgekehrt.
Dr. Leonh. Müller,
Barmen, Werthmannstraße 45. 19784

Herde Oefen
Original
Krefft
in bester Friedensausführung.
Gebr. Ransberg
Eisenwarenhandlg.
Elbf., Bachstr. 70.
Telephon 4797. 8176

Ia Presstorf,
bewährte Marke, 4—5000 W. E. p. Zentner 11.50 Mark frei Haus. Hamm. Stat. empfiehlt
H. A. Räping, Gevelsberg.

Stores,
elegante, Mk. 6.—, in all. Preislagen.
Kolosseum, Elberfeld
Wortmannstr. 2.

Schwaben-Wanzen!
Sofortiges, völliges, absolutes allein Vertilgungsmittel tötet mit sofort mit
Rusok-Zucker
Pak. 3.50 und 6.50
in allen Apotheken und Drogerien.

Nur für Wiederverkäufer!!!
Ein Posten rundgedrehte
Buchen-Tischfüße
im ganzen oder geteilt äußerst preiswert abzugeben
Josef G. Mangenheim,
Elberfeld, Werthstr. 19.
Telephon 5093. 13478

Spitzen
aller Art, gebote Handwerk
Kolosseum, Elberfeld
Wortmannstr. 2. 1493

Marke
Elot
Zur Gesichts-Bleichreinigung verblendend Taufende Gratis-Zentimeter
Extra-Fraulastes
Rathaus-Drogerie
Emil Jansen
Barm., Werthstr. 8
Fernruf 430 u. 4407

Vorzugsgeschäfte
Kinderbetten
Gefällige u. preiswürdige Ausführungen werden angefertigt.
Betten-Gerwert,
Wortmannstr. 9. 1495

Buchbinder u. graph. Betrieb, Maschinenfabrik, Fernruf 6 Nüm. 1, Gerichtsstr. 97, Elberfeld, Bismarckstraße 1 Morgenstern 97

Unterricht
Klavier- u. Gesang-Unt.
für Fortgeschrittene u. Anfänger a. w. Theorie erteilt **Willy Lehmann**
B., Römerstr. 86, II.

Schüler jeder Stufe erteilt engl. u. franz. Unterricht. Ang. u. 7179 an Elberfeld.

— Lernen Sie —
Französisch in 6 Mon., **Engl., Spanisch, Ital.** in 4 Mon.
Umgangssprache, Grammatik, kaufmän. Korrespondenz nach der Schroedermethode.
Uebersetzungen.
Elbf., Mauergasse 46, II

Lernen Sie
Sprachen
in der
Berlitz-Schule
Elbf., Kipdorf 36. Tel. 2297
Neue Kurse für Engl., Franz., Holl., Spanisch. Privat- u. Klassenunterricht.

Wer erteilt ein- bis zweim. wöch. abds. u. 8 Uhr in meinem Hause, Barmen, Nähe Rolandbr., **französische od. englische Konversationsstunden?** Angebote unter B 498 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1991a

---

Viele tausend Zentner Erdbeeren in wenigen Wochen erntet man in Vierlanden bei Hamburg. Eine der Sorten, welche in jenem Erdbeer-Paradiese ungeheure Mengen Früchte hervorbringt, ist „Madame", wie die Vierländer Gärtner sie nennen. Sie ist dies eine durch besonders gute Kultur hochgezüchtete Madame Lefèbre. Drückt man auf Beet die Blätter zur Seite, so erblickt man, den Boden dick bedeckend, Früchte üb. Früchte liegen, eine Erdbeerdecke, wie man dergleichen noch nie sah, tauchen Hunderte kinderfaustdicke Früchte, und man muß beim Anblick dieser üppigen Fruchtfülle den Gärtnern Glauben schenken, daß „Madame" von einem verhältnismäßig kleinen Erdbeerbeet

jeden zweiten Tag 1½ Zentner

Früchte liefere und daß **ein Morgen,** gut gepflegt, **zehn Tausend Pfund** Erdbeeren trage. „Madame" ist eine Prunk-Erdbeere. In ihren Blattkronen hängen die Zweige voll der köstlichen Früchte. Und es sollte jeder, der an einer Massenerträge-Sorte liegt, „Madame" anbauen; ihre gewaltigen Erträge werden in Verbindung setzen, gerade bleiben, man steht wie vor einem Wunder.

100 Pflanzen M. **12.—**
1000 Stück M. 100.—

Versandfertig bei Bezug von der Kultur. Gleichfalls verpflanzt werden, 100 Stück M. 6.—, 1000 Stück M. 55.—

Sonstige Erdbeer-Neuheiten, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Rhabarber, Spargel, Meerrettich, Kartoffeln, Gemüse, Blumen, Zwiebeln etc. etc. in großer Auswahl der notwendigsten Gemüsesamen M. 2.— Preisliste kostenlos. Postscheckkonto Hamburg 1. Verbindlich ist Ihnen Angebot bis 6. Oktober.

Blumen-Gärtnereien Petersenstraße-Erfurt.
Hauptkatalog umsonst.

Kaufm. Privatschule Witte,
Elberfeld, Aue 35 (gegenüber der Stadtverordneten).
Gesamtausbildung für den kaufm. Beruf und in einzelnen Handelsfächern durch Fachlehrer mit Handels-Hochschul-Diplom.
Beginn neuer Lehrgänge Ostern und Anfang Oktober.

Oktober
Beginn neuer Kurse
Buchhaltung, Rechnen, Briefwechsel, Deutsch, Stenographie, Schön-, Maschinenschreiben.
Sprachen.
Dresel
Kaufmännische Privatschule.
Elberfeld, Augustastr. 70.
Ausbildung für Lebensberuf und eigenes Geschäft.
Tages-, Abend-, Einzel-Unterricht

Am 4. Oktober
beginnen neue
Halbjahrslehrgänge
zur Ausbildung für den kaufm. Beruf, sowie **Tages- und Abendlehrgänge**
in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Deutsch, Stenographie, Maschinenschr., Sprachen, engl., franz.
Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Kaufm. Privatschule
A. Förster,
Elberfeld, Alexanderbrücke, Eingang: Brückenstraße 4.

Schöne Hände
trotz Arbeit und Küchendampf, alle Hautunreinigkeiten verschwinden, jugendfrischen Teint erhalten Sie nur durch die anerkannt beste Hautpflege mit **„Capa-Creme".** 1236
Verlangen Sie nur Marke „Capa". — Preis per Tiegel 9.50 Mark.
C. Hasure, Elberfeld,
nur Herzogstraße 41.
Gegenüb. Prov.-Gasse.

In Qualität:
Aufnehmer, Poliertücher, Reptücher
kaufen Händler und Wiederverkäufer äußerst preiswert bei
G. Teschemacher jr.,
Barmen, Alberstr. 36a.
Telephon 5776.

Umpreß-Sätze (für Damen)
18 Mark.
Johs. Wiertz,
Barmen, Mittelstraße 15.
Elb.-Barm., Hofaue 76.

Heilungen fast aller **Krankheiten**
durch
hypnotisch-magnetische Suggestion
nach Prof. Bernheim.
Spez. Nervenleiden, seelische Leiden, Lähmungen, Rheumatismus, Ischias, Magenleiden, Sprachfehler, nervöser Kopfschmerz, sexuelle Verirrungen, Bettnässen, Zwangsvorstellungen, Aengstlichkeit, Schüchternheit usw.
Sprechst.: Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 10—1 und 3—6 Uhr
Elberfeld, Hofkamp 46, I. Deutscher Kaiser. Telephon 3334.
O. & E. Czerniak, Psychologen.

Rolf Hiller-Wiedemann
und **Pränzi Blenke** eröffnen am **Montag den 3. Oktober** einen Schnellkursus für
Moderne Tänze
Boston, Foxtrott, Schottisch-Espagnole
Shimmy.
Diese Tänze werden jeden Abend in der neuesten Schlager-Posse „Jimmy-Pimpf" im Salamander getanzt. 1428
Anmeldungen nimmt vormittags von 12—1 und nachmittags von 4—6 Uhr entgegen: **Rolf Hiller-Wiedemann, Elberfeld, Kaiserstraße 6,** bei Kunze, Telephon 6224.

Scala

Kipdorf 61 **Elberfeld** Kipdorf 61

Der nicht zu bewältigende Andrang in den Abendstunden macht den Besuch am Nachmittag angenehmer.

Nur noch 3 Tage

Bringen Sie

starke Nerven

mit,

da derart nervenaufpeitschende Sensationen für noch nicht gesehen wurden sind.

Zur Zeit beherrscht Elberfeld unstreitbar der große amerikanische

Wild-West

-Roman

Caro Ass

Ab heute II. Teil

Dem Tode entrissen

Wenn der erste Teil schon viel an Sensationen aufzuweisen hatte, so wird er bei weitem übertroffen durch den zweiten Teil, der in seiner ganzen Handlung solche Wagnisse enthält, die mit derartiger Tollkühnheit und Todesverachtung ausgeführt werden, daß sie das Höchste ergeben, was überhaupt an Sensationen geboten werd. kann.

Außerdem der große

Albertini

Sensationsfilm:

Der Schützling des Todes

Ferner die neuesten spanischen Original-

Stier-Kämpfe

in 2 Akten

und eine köstliche **Ehe-Geschichte**

in 2 Akten. 1294

Wozu noch viele Worte!
Jeden mit befriedigt nach Hause gehen.

Anfertigung von modernen Bankarten
für Kleider, Röcken, Westen, sowie Kutschkissen, Garnieren u. Verfertigung von Lampenschirmen empfehlen sich
C. & R. Hörling, Elberfeld, Poststraße 12.

Hausbesitzer! Wiederverkäufer!
Detailliert Kohlen an beh. Kunden. Hermann Hoff, Kohlenhandlung, Bleichstraße 31.

Heute nachmittag

Pfg. Uhr, im Hotel Vereinshaus, Elberfeld, Neuestr. 15

Vortrag

von **Frau Th. Kiel, Wien**, über:

„Rieschels Patent-Grudeherd - die Feuerung und Heizung der Zukunft"

Praktische Vorführung mit Probekochen, Braten und Backen.

Eintritt frei. Loge Eintritt frei.

Derselbe Vortrag findet morgen, nachmittags 3½ Uhr, in Barmen, Hotel Vereinshaus, Bahnhofstraße 16, statt.

MONOPOL

Hofkamp 50 :: ELBERFELD :: Hofkamp 50

Wir marschieren . . . .
Wir blamieren uns nicht
wenn wir Ihnen den Besuch des Films:

Die Schrecken auf fernen Sibiriens

nach den Aufzeichnungen russischer Emigranten

Die Schmiede des Grauens

spannend vorführen. Der große tendenzhafte Sensations-Film schildert dem Zuschauer die entsetzlichen Qualen und grausamen Scheußlichkeiten der nach Sibirien Verbannten in ergreifenden Bildern.

Ferner:

Maria Carmi,
die elegante vornehme Künstlerin, in

Die Kunstreiterin

Liebesdrama voller Leidenschaft in 3 Akten.

Außerdem: Das neueste Bild der Reihe von der bekannten Schriftstellerin

H. Courths-Mahler

Opfer der Liebe

Ein hervorragendes Drama in 3 Akten.

Gleichzeitig:

Die Hand des Täters

Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.

Wegen des zu großen Andranges in den Abendstunden bitten wir unsere werten Besucher möglichst die erste Vorstellung zu bevorzugen. 174

Orientalische Zigaretten- und Tabak-Fabrik

Kimon Panas

Elberfeld, Schwanenstr. 24. Fernspr. 766

Empfehle

prima Zigaretten

aus nur feinsten Edeltabaken hergestellt,

zu den **billigsten Preisen.**

Meine Marken sind folgende:

Samos, kleines Format	20 A,	per Mille Mk.	180.00
Renos	25 A,	per Mille Mk.	220.00
Samos, meine Spezialmarke, die seit 8 Jahren beliebte u. bekannte 30-A-Zigarette,		per Mille	240.00
Wotan	40 A,	per Mille Mk.	305.00
Titan	50 A,	per Mille Mk.	370.00

Empfehle auch **Rauchtabak,** echt Virginia, per Pfund Mk. **2.50**

Die Firma besitzt selbst Ladengeschäft für den Einzel-Verkauf, sucht auch für Wiederverkäufer unter derselben Hausnummer und Straße.

Nervenschwäche nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre [illegible]

Eleg. Stores 3.50 M

FIM

Frankfurter Messe
23. Sept 1. Okt.

AUSKUNFT DURCH DAS MESSEAMT
★ FRANKFURT AM MAIN ★

U.T.

Elberfeld Herzogstr.

Ein wunderbares Programm!

So lautet das Urteil unserer zahlreichen Besucher!

Der erste Groß-Film der Saison 1921/22:

Bruno Kastner

der elegante, vornehme Schauspieler.

Ferner: **Ria Speyer, Leopold von Ledebur,** als ausgezeichnete Partner in dem gewaltigen Abenteurer-Film in 4 Teilen und 12 Akten.

Der Silber-König

Erster Teil:

Der 13. März

Mit elementarer Kraft, ansteigernd von Szene zu Szene bis zum Schluß in 6 hervorragenden Akten.

Sensation über Sensation und doch ein Gesellschafts-Film, der alle dramatischen Möglichkeiten in künstlerisch sowie technisch glänzend durchgeführtem Aufbau bis in die kleinsten Einzelheiten erschöpft.

Der Monumental-Film:

Der Kopf des Gonzales

Die Tragödie dreier Menschen u. eines Volkes in 5 Akten. Hier gibt es nur ein Los. Ein Kunstfilm, wie nur wenige bisher herauskamen. Natürlich, spannend, logisch aufgebaut, menschlich die Handlung.

Außerdem: Ein vorzügliches Filmwerk, in dem die Besetzung der Rollen erstklassig ist:

Max Landa . . . . Hanni Weiße . . . .
Robert Scholz . . . . Margit Barnay.

Diese Namen genügen, um ein hervorragendes Detektiv-Abenteuer uns vor Augen zu führen:

Das Experiment des Prof. Mithrany

6 glänzende Akte 6. 1275

Bei großen Andrangs wegen bitten wir die Nachmittags-Vorstellung zu bevorzugen!

Die sorgfältige Instandsetzung ihres 1415 schadhaften **Regenschirmes** übernimmt [illegible]

Garnieren werden fachgerecht ausgeführt. Glanzleder [illegible]

Als Arbeitsloser durch Berlin.

Das Arbeitslosen-Problem ist gegenwärtig die Frage, die die ganze Welt bedroht. Um einen wahren Begriff zu erhalten in welchen mannigfachen und oft zweifelhaften Formen Arbeitslose wenigstens vorübergehend eine Beschäftigung finden, hat unser Mitarbeiter solchen Erwerb in den Straßen der Großstadt, als Schaubudenausrufer, als Orgelspieler, als Schuhputzer, auch als „Kriegsblinder" und in noch anderen Formen aufgesucht und berichtet nun in einer Aufsatzfolge von den Erfahrungen, die er dabei gemacht hat. Die Red.

„Schaubudenrekommandeur."

Auf dem Pflaster! Die Stadt Berlin kann ebenso mörderische, unbarmherzige Augen machen, wie Newyork oder London. Das hinreißende, farbenglühende Leben der großen Straßen wird kalt und fremd und drohend für den, der stellenlos und ohne Pfennig in der Tasche durch die Menge der leicht gehenden Frauen, der eleganten Fremden, der Arbeitenden und der Bummler geht. Von den mächtigen Häuserreihen greift das Grauen in das Herz des Heimatlosen. Der Platz, auf dem die Autobusse und die Elektrischen sich stauen und die Menschenwelle brandet, strömt Grauen aus, plötzlich, wenn der letzte Pfennig ausgegeben ist. Die Hotels, die Gasthäuser, die Läden mit den glänzenden Auslagen sind Feinde, sie lachen mitleidlos über den Einsamen, der an ihnen vorüberstreift. Wo schlafen? Wo essen? Das Pflaster der Großstadt beginnt ein mörderisches Lied zu singen: Verdorben, Gestorben, Verkommen, Verweht.

Die Stimmung überflog mich, als ich am Abend über den Potsdamer Platz ging und in das Gesicht eines jungen Menschen sah, in dessen Auge eine entsetzliche, ergreifende Angst vor den Krallen der großen Stadt brannte. Er bettelte nicht, konnte nicht betteln, er fragte: „Verzeihen Sie die merkwürdige Frage, wie kann man in Berlin zu Arbeit kommen?"

An dem Abend beschloß ich das Experiment zu machen, als Erwerbsloser durch Berlin zu gehen, mich von seinen Feuern brennen zu lassen und zu sehen, ob man ohne Pfennig in dem Wirbel der großen Stadt sich schwimmend behaupten kann. Es ist nur der Abglanz eines Erlebens, denn die Hülle des Anzuges verändert nicht das Wissen, bei man sie ablegen kann, wenn man will. Aber in den Wochen, da ich als Schaubudenrekommandeur, Kriegsblinder, Orgelspieler, Schuhputzer durch Berlin zog, habe ich Not und Glanz, das wie Wirbeln der Stadt stärker erlebt als Millionen ihrer Bürger und soziale Beobachtungen gesammelt, die auf der Straße liegen, aber die auch an Mühe und Glück zu sammeln sind.

Auf dem Pflaster! Herein meine Herrschaften! Der Weg beginnt! Versuchen wir es als Schaubudenrekommandeur. Da war einer von der Zunft, den sprach ich an. Er war bereit zu helfen, als ich sagte: stellenloser Schauspieler. Der Rummelplatz glühte in grellem Licht. Die Riesenschaukel schwang ihr Rad in den hellen Abendhimmel. Die Mädchen kreischten. Halbwüchsige und Dirnen, kleine Verkäufer und große Schieber. Grauer Dunst der lärmenden Stadt. Vor der Ringkämpferbude schrien helle Plakate in die Menge. Kreischende Musik und schreiende Farben. Der „Prinzipal", ein kleiner, stiernackiger Mensch wurde von seinen „Kreund", der ihn kannte, angesprochen. „Ich bin stellenloser Schauspieler. Den hat der Krieg auch auf's Gewissen. Als es ihm besser ging, hat er beim Schauspielerverein in Hamburg mal 5 Mark wenigstens mitgeholfen . . ." Der Prinzipal schien zu überlegen. „Is wahr!" fragte er. Ich nickte. Aber ich merkte bald, daß er nichts zu sagen hatte. Seine Frau, die wohl früher Riesendame gewesen war, hatte die Hosen an. Ihr grobes, bäuerliches Gesicht saß über einem rotbekleideten Gebirge, das Körperformen vortäuschen sollte. Ihre Augen blitzten böse auf den Mann. „Stelle bloß Nicht zu machen! Wer hab'n schon einen Rekommandeur!" Er duckte sich wie ein Hund unter der Peitsche. „Ja, sie hat recht, wir haben schon einen!"

Da fühlte ich einen stechenden Schmerz am Arm, so stark kniff mich mein Führer, als ich gehen wollte. Mit rührseliger Stimme rief er: „Das macht nischt, lieber Freund! Wenn die Leute kein Herz haben, gehn wir zu anderen. Verhungern sollste nicht und auch deine kranke Frau und deine Kinder nicht. Wenn die Leute vajessen, daß du für uns jearbeitet hast als dir's jut ging, andere werden mehr Gefühl haben und Anständigkeit. Die Zunft läßt dir nicht in Stich!" Er tat, als ob er jetzt gehen wollte. Da wandte sich die Riesendame an ihren Mann, ihre schrille Stimme überhäufte ihn mit Vorwürfen. „Warum hast du das nicht gleich gesagt? Dem Mann, dem muß man doch helfen. Außerdem ist Otto total heiser. Das hast du wohl wieder in deinem Suff vajessen."

Der stiernackige Besitzer antwortete sichtlich auf. Er bat sehr höflich Platz zu nehmen. Fünf Minuten später war ich engagiert. Ich bekam Vorschuß und für meine „kranke Frau" eine Flasche Wein und einen Händedruck, der ebenso anständig war, wie das Herz dieses Schaubudenmannes. Für heute war es zu spät, aber morgen pünktlich.

Bereits gegen 6 Uhr finde ich mich ein. Die Prinzipalin ist sehr freundlich. Sie erkundigte sich nach der Krankheit meiner Frau. Die Akteure erscheinen. Massige Gestalten. Meist in heruntergekommener Arbeitskleidung mit Bevorzugung der bunten Krawatten als leuchtender Punkt in der schmierigen Wäsche. „Das ist der neue Rekommandeur." Händedrücke. Ich merke, daß mein Studienunternehmen sehr schmerzhafte Seiten hat.

Die Ringkämpfer ziehen sich in die Garderobe zurück, um die abgenutzten Trikots anzulegen. Die Leinwandbude faßt etwa 250 Personen.

In der Mitte befindet sich der „Ring", ringsherum die Plätze für die Zuschauer, ganz hinten die Garderobe, ein kleiner, mit Brettern abgeschlagener Raum. Vor der Bude links neben der Kasse, hinter der die Prinzipalin Platz nimmt, befindet sich ein Podium, auf dem zu Beginn jeder Vorstellung die Ringkämpfer Aufstellung nehmen. Der Prinzipal gehört natürlich zu den Kämpfern. Langsam füllt sich der Platz mit Publikum, die Luftschaukel ist bereits in vollem Betrieb, die Musik vom Karussel gellt herüber, vor den Verkaufsständen drängen sich Menschen.

Nun wird es auch für uns Zeit, die erste Vorstellung kann beginnen.

Die Ringkämpfer, zehn an der Zahl, treten auf das Podium, stellen sich in Reih und Glied auf, lassen ihre Muskeln spielen und schauen gelangweilt auf das sich rasch ansammelnde Publikum. Etwa sechzig Personen haben sich angesammelt. Es wird Zeit, daß ich meine Rolle antrete. Aus einer mir von der Prinzipalin in die Hand gedrückten alten Trompete, die nur zwei Töne von sich gibt, blase ich aus Leibeskräften, so daß mir die Lungen weh tun, den Hörern sicher die Ohren, denn die Töne, die ich hervorbringe, sind greulich, aber sie erfüllen ihren Zweck, denn rasch hat sich nun die Zahl der Herbeigeströmten auf etwa zweihundert vermehrt. Aufatmend setze ich das niederträchtige Instrument ab, schöpfe gehörig Atem und beginne meine Anpreisungen.

„Meine Damen und Herren! Wollen Sie echte Ringkämpfe sehen, keinen Schwindel, keinen Bluff, hier wird reell gerungen, hier werden keine Schiebungen geduldet, wir sind nur einige Tage hier, weil unsere Truppe kontraktlich verpflichtet ist, bereits in der nächsten Woche im Kölner Saalbau aufzutreten. Versäumen Sie nicht, diese Vorstellung anzusehen, wir geben heute nur diese eine Vorstellung, da alle Paare bis zur Niederlage oder Eintritt der Polizeistunde ringen. Wenn wir auch auf diesem Platze stehen, verwechseln Sie uns nicht mit den sonstigen Darbietungen, die hier geboten werden, wir haben diese Gelegenheit nur benutzt, um unsere Mitglieder im Training zu halten. Die Paare werden unter den Augen der Besucher ausgelost, es gibt bei uns keinen Schwindel, sehen Sie unsere Mitglieder an, sehen Sie diese Muskeln (alle strafften bei diesen Worten die Arme, die Prinzipalin nickt mit begeistert zu) hier Monsieur Fleurett, genannt der Löwe von Lyon, hier der Panther von Niederbayern, Herr Wendlhuber, hier der Sieger der westdeutschen Meisterschaft Herr Breuer, hier der Koloß von Irland, Mr. O'Klonn, und so gehe ich die rasch von mir erfundenen Namen der Meisterschaftsringer durch, die zu ihrer Standeserhöhung und neuen Taufe erst ein sehr betroffenes Gesicht machen, dann meine Anpreisungen aber mit vergnügtem Grinsen verfolgen.

„Also, meine Herrschaften, versäumen Sie nicht, der Vorstellung beizuwohnen. Die Ringkämpfer begeben sich nunmehr in die Arena, die Vorstellung beginnt sofort!"

Mit diesen Worten trete ich an die große Glocke und läute Sturm. Langsam trotten die Ringkämpfer in das Innere der Bude, zwei zu dem Zweck engagierte junge Leute treten an die Kasse, erlegen ihr Eintrittsgeld und nun folgen erst zögernd, dann rascher die wirklich zahlenden Besucher. Unentwegt stehe ich auf dem erhöhten Podium und locke immer neue Leute an, bis sich endlich der Strom verebbt und die letzten zögernd weiter gehen.

„Meine" Prinzipalin ist begeistert von der neuen Kraft, sie überschüttet mit mit Lobesworten, so gut habe noch nie ein Rekommandeur gearbeitet, 63 Eintrittskarten habe sie auf Anhieb verkauft, wenn „Otto" nicht bald wieder von seiner Heiserkeit kuriert werde, engagiere sie mich fest. Ihr Mann ist inzwischen mit sorgenvoller Miene neben sie getreten, bedächtig meint er, ich trage zu stark auf, das Publikum werde sich das nicht bieten lassen.

Inzwischen ist die Truppe wieder auf das Podium getreten und ich beginne aufs neue anzupreisen. Noch zweimal wiederholt sich die Szene, dann ist der Raum ausverkauft, die Vorstellung beginnt. Vorsichtigerweise stelle ich mich am hinteren Ausgang auf. Man kann nie wissen. . .

Die Paare werden ausgelost. Sie werfen die ihnen eben von mir verliehenen Namen durcheinander, meine so schön englisch und französisch gelauten, beziehungsweise durch die Nase gezogenen Namen werden so entsetzlich verstümmelt, daß ich sie nicht wieder erkenne und der erste mit Spannung erwartete Kampf beginnt. Nach knapp 3 Minuten führt er durch Halbnelson zum Siege des niederbayrischen Partners. Leichter, flauer Beifall. Der zweite Kampf, knappe 8 Minuten. Rufe klingen auf: „Schiebung!" Sie finden aber kein rechtes Echo. Es folgt Kampf auf Kampf. In einigen 40 Minuten ist die Vorstellung erledigt. Mehr oder minder befriedigt verlassen die Zuschauer den Raum, meistens minder befriedigt. Sie üben ihre Kritik in etwas drastischen Worten, sogar eine junge „Dame", die anfangs den spannenden Kämpfen mit begeisterten Blicken folgte, sagt beim Hinaustreten mit herabgezogener Oberlippe „Mieser Schwindel!"

Ich bin durch die derbe Kritik der hervorragenden Leistungen meiner Truppe etwas herabgestimmt, da aber kein unangenehmer Zwischenfall die Vorstellung und das Herausfluten der Zuschauer gestört hat, schöpfe ich neuen Mut — zur zweiten Vorstellung. Wir lassen etwa eine halbe Stunde verfließen, dann beginnt die Arbeit von neuem, nur, daß ich noch kühner in meinen Anpreisungen geworden bin, jetzt bin ich von meinen Anpreisungen selbst fast überzeugt.

In der dritten Vorstellung ergreift ein junger Mensch einen Stuhl und schwingt ihn drohend. Die Ringkämpfer haben auch kaum eine Spur von Training. Viele scheinen am Tage noch zu arbeiten. Sie sind müde, nichts als müde. Die feuchten Hände klatschen mühsam auf das heiße Fleisch. Die Kämpfer taumeln in manchem Gang geradezu zu ihrer Niederlage. „Schiebung! Schiebung! Das Leinwandzelt dröhnt von wüsten Rufen. Der Prinzipal sieht einen regelrechten Kampf durch, das beschwichtigt ein wenig. Aber murrend und schimpfend verlassen die Zuschauer das Zelt. . . Die vierte Vorstellung. Ich kann das Ringermodell nicht mehr sehen. Es macht mich verrückt. Ich weiß nicht mehr, was ich schreie. „Der Riese des Libanon . . ." Der Prinzipal und einige der Ringer werfen mir eigentümliche Blicke zu. Nur die Prinzipalin, deren fettes Gesicht vor Röte strahlt, flötet mir freundlich zu. „Uf Ihren Teil kommen sechzig Mark, Sie können sich als fest engagiert ansehen!"

Zur Pilzzeit.

Der vergangene heiße Sommer ist dem Wachstum der Pilze im allgemeinen nicht förderlich gewesen. Seit Einsetzen des regnerischen Wetters aber „schießen die Pilze förmlich aus der Erde". Da nun die Zeit zum Pilzsammeln gekommen ist, erscheint es ratsam, auf die verschiedenen Arten und die eßfertige Zubereitung der Pilze hinzuweisen. Unter den 40 Arten sind die bekanntesten der Champignon, Steinpilz und der Pfifferling. Schon im Altertum standen die eßbaren Schwämme in hohem Ansehen. Bei den Römern galt der Champignonpilz als eine „Götterspeise". Der Steinpilz kommt in unseren Wäldern nur wildwachsend vor, die Russen und Polen bereiten aus dem Steinpilz eine feinschmeckende Pastete. Die geschälten Pilze werden mit etwas Knoblauch in Oel und in Bechamel-Sauce gedünstet und lagenweise abwechselnd mit rohem Schinken, Petersilie, Zwiebeln nebst Salz und Pfeffer eingewickelt und im Ofen gebacken, indem man durch ein in die Teighülle gemachtes Loch ab und zu kräftige braune Tunke einfüllt. — Der beliebteste Pilz ist der gelbe Eierschwamm oder Pfifferling. Er wird meistens kleingeschnitten und mit Butter oder Speck geschmort.

Die eßbaren Pilze werden am besten im Spätsommer und im Herbst gesammelt. Infolge der geringen Haltbarkeit der Pilze müssen sie bald nach dem Sammeln gebraten oder geschmort werden. Doch kann man sie auch roh ohne jeden Zusatz verzehren. Manche Pilze werden auch als Gewürz zu anderen Speisen verwandt, so besonders Trüffeln und Morcheln. Die Haltbarkeit des Pilzes war bis jetzt sehr begrenzt. Auf der Suche nach einem neuen Verfahren ist man auf die Idee gekommen, die Pilze zu räuchern. Es handelt sich dabei vorzugsweise um Pilze fasteriger Struktur, wie Champignon, Steinpilze, Pfifferlinge und dgl. Diese werden zunächst schwach angesenget, mit einem Zehntel ihres Eigengewichtes Salz gesocht und dann auf ein Drittel ihres Volumens zusammengepreßt, wobei ein großer Teil der Feuchtigkeit herausgedrückt wird. Hierauf folgt die Räucherung.

Der Nährwert der Pilze ist wegen des hohen Stickstoffgehaltes vielfach überschätzt worden. Er ist nicht größer als der der Gemüse. Medizinisch werden für den inneren Gebrauch das Mutterkorn und für den äußeren als blutstillendes Mittel die zugleich Zunder liefernden Feuerschwämme verwandt. Die Hefepilze, die alkoholische Wirkung hervorrufen, sind für die Herstellung von Wein, Bier, Spiritus von großer Bedeutung. Schädlich sind unter den Pilzen die zahlreichen Parasiten. Die Wirkung der Giftschwämme macht sich vier bis fünf Stunden nach dem Genuß bemerkbar. Dann ist schnelle Hilfe nötig, um das Gift aus dem Körper zu entfernen durch Anwendung innerer oder mechanischer Brechmittel. Das beste Schutzmittel gegen den Genuß giftiger Pilze ist, sich die Merkmale der giftigen Schwämme, deren es in Deutschland elf gibt, fest einzuprägen. Giftige Pilze kann man weder durch Kochen in Wein, Alkohol usw. unschädlich machen, wodurch natürlich die Kochprobe äußerst giftig wird.

Eingesandt.

Türschluß bei Opern-Ouvertüren.

Nachdem nun die Berufstheater ihre Pforten geöffnet haben, würde sich die Theaterleitung den Dank des größten Teiles des Publikums erwerben, wenn in dieser Spielzeit nun endlich einmal Sorge getragen würde, daß bei Beginn der Ouvertüre sämtliche Türen geschlossen gehalten werden und vom Nachzügeren nur bei Eintritt [illegible] Dadurch würde nicht während der Aktpausen gestört werden. Durch entsprechende Plakate an den Kassen-Eingängen (besonders dem dritten Rang) könnte das Publikum darauf aufmerksam gemacht werden. Empfehlenswert wäre auch ein entsprechender Hinweis auf dem Programm und auf dem Wochenspielplan an den Plakatsäulen. Im Warmen wurde letzthin wieder das schöne Meistersinger-Vorspiel am Sonntag durch verspätetes Nachzügeren gestört. Auf dem besseren Rang setzte nach Beginn des Vorspiels eine wahre Völkerwanderung ein. Daß die Direktion entsprechende Anweisungen bekommen müßten, die für rechtzeitiges Durchschließen sorgen, dabei nicht der Gewaltsamkeit, sind wenn sich die Nachzügeren erst einmal daran gewöhnen, rechtzeitig zu kommen, dann bleiben sie sich selbst am meisten über ihre Dämlichkeit.

Ein alter Theaterabonnent.

Fabeln.

Von Karl Bittmann, Freiburg i. B.

Der Pelikan.

Der ehrwürdige Pelikan machte in der Versammlung der Standesgenossen geltend, daß die Tiere auf Grund ihrer geläuterten Weltanschauung sich endlich, innerlich wenigstens, vom Menschen abwenden müßten.

„Der Mensch behauptet", so sagte der Pelikan, „daß er vom Lanzettfisch abstamme, den er das niederste Wirbeltier zu nennen beliebt, um damit prahlen zu können, wie herrlich weit er, der Mensch, es gebracht habe. Der Mensch in seiner Maienblüte war ein ansehnliches bepelztes Geschöpf mit mächtigem Gebiß, langem Darm, zwei Paar Händen und einem pittoresken Kletterschwanz. Was ließen Kultur und Zivilisation, die beide verdammt sein mögen, von dieser Herrlichkeit übrig? Eine Jammererscheinung! Kinnladen, Hauer und Hände verkümmert, der lange Darm verschwunden, vom sympathischen Schwanz keine Spur mehr, vom Pelz nur traurige Reste!

Der seiner kahlen Mißgestalt sich schämende Mensch bedeckt den Leib mit Kleidern, steckt die zu unförmigen Füßen gewordenen Unterhände, ja selbst die ihm verbliebenen, wenig tauglichen Oberhände in Futterale, schabt sich die kümmerlichen Pinsel von Schädel und Kiefer, frißt Gesottenes und Gebratenes über den Hunger hinaus, schlürft starke Getränke und widmet sich der Pflege seines unnützesten Körperteils, des hyperthrophisch gewordenen Gehirns. So treibt dieser degenerierte Affe — —"

„Ich ersuche, mich in keinen irgendwie gearteten Zusammenhang mit dem Menschen zu bringen", rief der Affe.

„Auch ich verbitte mir die vom Lanzettfisch her etwa geltend zu machende, übrigens durch Jahrmillionen verwässerte angebliche Verwandtschaft", sagte der Stockfisch.

„Um Legendenbildungen vorzugreifen, erkläre ich hiermit das bildsinnige Sprichwort „homo homini lupus" für böswillige Erfindung. Ich habe mit dem Menschen nichts zu schaffen." So erklärte der Wolf.

Nur vier Tiere nahmen sich des Menschen warm an und stimmten gegen den vom Büffel gestellten Antrag, die diplomatischen Beziehungen zu ihm abzubrechen: das liebliche Krokodil, die ehrenwerte Hyäne, der biedere Aasgeier und der treuherzige Haifisch.

Wandlung.

Im Bildungsverein Coleoptera hielt der vielgereiste Schwalderich einen gelehrten Vortrag.

„Auf meinen Reisen in Afrika", so erzählte er, „lernte ich einen Käfer kennen, der mit Mist hantierte — —"

„Pfui Deixel", rief der Mistkäfer.

„— er formte Kugeln daraus — —"

„Frau Nachbarin, euer Fläschchen!" flüsterte eine vornehme Käferfrau mit grüngoldig schillernden Flügeldecken.

„— und wird daher Pillendreher genannt —"

„Nieder mit dem Schwein, das unsere ganze Familie in Verruf bringt!" So munkelte es durch die Versammlung.

Der Redner trank in kleinen Schlückchen ein Glas Wasser und fuhr fort:

„Er schenkte sein Pillenmuseum dem Staate —"

„Hört! Hört!"

„Viele Denkmäler wurden ihm errichtet —"

„Welche Ehre für unser ganzes Geschlecht!"

„Schließlich wurde er unter dem Namen Ateuchus sacer heilig gesprochen."

Einstimmig beschloß der Bildungsverein Coleoptera, den Pillendreher zum Ehren- und korrespondierenden Mitglied zu ernennen.

Selbstzucht.

Professor Uhu trug seiner Klasse vor:

„Also Form, Selbstzucht, vornehme Gelassenheit in allen Aeußerungen und in allen Lagen des Lebens, edles Gleichmaß der Seele, nicht als ein mühsam Angequältes, nicht als Ausgeburt des Trills, nein, als süße, reife Frucht, als persönlicher, ja überpersönlicher Rhythmus unser Ureigenstes geworden, ein Besitztum von Ewigkeitswerten! Dies ist, geliebte Schüler, was wir als Heiligstes, Unveräußerlichstes uns errungen zu haben — — — welcher Simpel schmeißt da wieder mit Papierkugeln? Natürlich wieder dieser elende Lausbub von Wiesel! Du Lottel, ich hau dich kurz und klein, wenn du deine dreckigen Taschen nicht stillhältst — — wie gesagt: edles Gleichmaß der Seele in allen Aeußerungen und in allen Lagen des Lebens, Ewigkeitswerte, die wir — —"

Der erfolgreiche Unterricht ging weiter.

Kleinigkeiten.

Vom

Direktor Martin Ulbrich-Magdeburg.

Es gibt genug Menschen, die sich mit Leichtigkeit über die sogenannten „Kleinigkeiten" hinwegsetzen, als ob sie gar keine Rolle spielten. Und doch sind sie oft ausschlaggebend. Was für eine Plage, wenn man ein Steinchen im Schuh hat und keine Gelegenheit findet, es zu entfernen. Wenn du verreisen willst und eine Minute zu spät kommst, siehst du gerade noch den Zug zum Bahnhof hinausrollen. Was für ein Kreuz sind im Verkehrsleben die unpünktlichen Leute, welche rücksichtslos die anderen warten lassen. Kleinigkeiten sind die Feuerfunken, die einen großen Brand anrichten können, wenn sie Luftzug und Nahrung finden. Wie mancher Waldbrand ist durch einen fortgeworfenen Zigarrenstummel oder ein Streichholz entstanden.

Das Mißachten der Kleinigkeiten ist die Art der Unordentlichen, deren Wesen und Betragen ordentliche Menschen zur Verzweiflung bringen kann. Man darf sich nicht auf sie verlassen und hat ihnen allerlei Verluste von geliehenen Gegenständen zu verdanken. Unordentliche Dienstboten sind die teuersten, mag man ihnen auch den geringsten Lohn zahlen. Von ihren Fehlern reden Berge zerbrochenen Geschirres und vermißter Kostbarkeiten, worüber die besten Hausfrauen blutige Tränen weinen. In einem herrschaftlichen Hause vergaß einmal das zurückgelassene Dienstmädchen den Wasserhahn der Badestube abzudrehen. Das Wasser floß vier Wochen lang ununterbrochen fort, trat über die Wanne hinaus, durchnäßte die Badestube, die anliegenden Räume, die Fußböden und Decken und verdarb ihren Anstrich und die Ausstattung. Die Wiederherstellung des Schadens machte 20 000 Mark aus.

Eine Kleinigkeit ist eine Stunde längeren Schlafes. Wer aber damit mehr Zeit als nötig ist, hinbringt, vergeudet im Jahre 15 Tage und in 25 Jahren ein volles Lebensjahr. Ein Fünfundsiebzigjähriger, der täglich zur rechten Zeit aufsteht, hat drei volle Jahre länger gelebt als ein Faulpelz.

Ein gewissenhafter Mensch kennt keine Kleinigkeiten. Er nützt den Pfennig und die Minute aus und beugt vielem Schaden vor. Seine Peinlichkeit schützt ihn und andere vor unangenehmen Verlusten, während er sich und sie an Segen reicher macht.

Köstlicher Geschmack! Mundgeruch verschwindet!
Es gibt nichts Besseres und so billig dabei!
In all. Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bestimmt in Elberfeld bei: Otto Blume jr., Drog., Königstr., Ecke Untergrünewalderstr.; Albert Grimm, Drog., Kaiserstr. 10; Karl Kilbey, Drog., Bachstr. 46—48; Karl Leimberg, Drog., Wallstr. 11—13; Ad. Moll, Parfümerie, Königstr. 58; Louis Topken, Drog., Schwanenstr. 23; Max Vollmer, Drog., Friedrichstr. 27. In Barmen bei: Paul Barth, Drog., Gewerbeschulstr. 7; Robert Franke, Drogerie, Neuerweg 54; E. Jansen, Drog., Mittelstr.; Richter, Drogerie, Mittelstr. 18; Paul Schneidewind, Drogerie, Berlinerstr. 39; Otto Scheerer Nachf., Drog., Werthstr. 57a; H. Schürmann, Drogerie, Altermarkt 19. b880

Stellenangebote

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Werkzeug-Exportgeschäft sucht zum baldigen Eintritt 2 tüchtige, mit Br. u. Kundschaft durchaus vertraute f27

Reisende
für In- und Ausland. Nur Herren, welche in der Lage sind, Erfolge nachzuweisen, wollen sich mit ausführlichen Angaben melden unter B 2887 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer Kontorist
für unser Lohn- und Betriebsbüro sofort gesucht. Bewerber müssen bereits ähnliche Stellungen nachweisen können. a135
Angebote erbeten an Hinderichs-Auffermann, Akt.-Ges., Barmen-Rittershausen, Hackingbauserstraße 118.

Zur technischen Leitung einer **Besatzartikelfabrik** per sofort oder später ein durchaus erfahrener b5199

Herr
gesucht. Herren mit kaufmännischer Bildung, welche mit der Kundschaft umzugehen verstehen, erhalten den Vorzug. Es wird nur erstklassige Kraft gesucht. Angeb. unter B 2887 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für unser Bankier und Vertreter in meiner Handelsabteilung suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen
Herrn,
welcher ähnliche Stellung schon bekleidet hat. Nur tüchtige, energische Kräfte wollen sich melden. Gefl. Angebote erbeten. f127
Ed. Steinbrink, Elberfeld.

Gröss. Seidenbandfabrik
sucht zum baldigen Eintritt
Webmeister
für Schmalgewebe. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B 2887 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wickelkommandogeselle
für Bau- und Möbelschreinerei und Anstreicher für Bauarbeiten, ferner ein
Lehrling
per sofort gesucht. Bewerbungen unter B 2887 an die Geschäftsstelle.

Umdrucker
gesucht. 1264a
Bollmann & Hartwig, Barmen.

Schweiz 1264a
Schachtenarbeit
in Kunststeine aufzugeben
A. F. Hoenig, Barmen, Adler Nr. 127.

I- und II-er Strumpfgarnwinder
jun. 16-er Bindungsbau
sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 2887 an die Geschäftsstelle.

I- und Tüchtige Arbeit
gesucht. Dauernde Beschäftigung. Bewerbungen unter B 2887 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger 1267a
Riemendreher
sofort gesucht.
Bleyle & Ostlow, Barmen, Kleeblatt 28.

Tüchtiger Bandwirker
auf Gummibandstuhl gesucht. Der tüchtige, gut eingearbeitete Bandwirker wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Carl Hartmann & Co., Bandfabrik, Barmen, Werth 4 u. 6. b5190

Tücht. Abdreher
sofort gesucht. Beyer & Mann, Elberfeld, Hochstr. 34. 1190

Polierergehilfe
in dauernde Stellung sofort gesucht. Karl Bohle, Remscheid, Königstraße 97.

Tücht. Bauschreiner
gesucht. Barmen, Neuerweg 61. 1266a

Schreiner
sucht
Carl Schneider, Cronenberg. 127

Maurer und Verputzer
für dauernd gesucht. 1260
Baugeschäft Schmidt, Wichlinghausen, Wichlinghauserstraße 36.

Elektro-Monteur.
Grösseres Barmer Unternehmen sucht einen erfahrenen, tüchtigen Elektro-Monteur für Kraft- und Lichtanlagen in dauernde Stellung. Nur tüchtige Kraft kommt in Frage. Gefl. Angebote unter B 498 an die Geschäftsst. Barm. Neuerweg 57. 47b

Tüchtiger b5189
Schlosser,
welcher auch die elektrische Anlage mit Überwachung kann wird sofort gesucht. Martin Hölter, Maschinenfabrik, Barmen-Rittershausen, Moltkestraße.

Große Neuheitenfabrik
sucht zum baldigen Eintritt für den Musterkoffer
fremdsprachl. Korrespondenten
(französisch und englisch). Bewerbungen mit kurzen Angaben des Bildungsganges, seitheriger bekleideter Stellungen, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter B 497 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 1992a

Tücht. Korrespondent u. Kommissionsbuchh.
zum möglichst baldigen Eintritt von einer bedeutenden
Kleinmetallw.- u. Maschinenfabr.
gesucht. — Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und unter Angabe der Eintrittsmöglichkeit, von nur wirklich fähigen Bewerbern unter Z 2502 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erbeten.

Wir suchen einen tüchtigen 1245
Korrespondenten,
der möglichst in der Eisen- und Werkzeugbranche bewandert ist, und die französische, spanische und englische Korrespondenz beherrscht. Ausführliche Angebote erbeten unter B 2886 an die Geschäftsst.

Für unsere Abteilung
jüngeren Herrn,
der mit allen Arbeiten auf diesem Gebiete vertraut ist. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an
Hirsch & Wispinetzki
Elberfeld, Oststraße 70. 1227

Von grösserer
Kölner Zentralheizungsfabrik
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht:
1 Expedient
1 Rechnungsbeamter
Umsichtige Herren, die in gleicher Eigenschaft und in gleicher Branche tätig waren, wollen Angebote mit Gehaltsforderungen einreichen unter K. O. 3017 an Rudolf Mosse, Köln. 47

Tietz A.-G.
Elberfeld sucht
einen energischen, umsichtigen
Aufsichtsherrn.
Bewerber müssen schon ähnlichen Posten bekleidet haben, aus dem Einzelhandel hervorgegangen sein und Kenntnisse in der Textilbranche besitzen. Persönl. Vorstellung in unserem Personal-Büro IV. Stock. a486

Manufaktur- u. Kurzwaren-Grosshandlung
sucht für ihre Versandabteilung einen
jüngeren Herrn,
welcher mit der Branche vertraut ist. Angeb. unter B 1488 an die Geschäftsst. ds. Bl. 1478d

Zur Bedienung des Fernsprechers und für Registratur-Arbeiten eine zuverlässige Kraft
Herr oder Dame
von grösserer Firma zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote unter B 491 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 47b

Gesucht
Möbelstoffweber
gesucht. 1483a
Bingen & Co., Elberfeld, Schusterstr. 36.

Tüchtige 1476?
Seidenbandwirker-Gehilfen
gesucht.
Pet. Wilh. Krommes, Wülfrath.

Für die Haspelei einer Kunstseiden-Fabrik ein tüchtiger
Mann als Untermeister
gesucht. — Anerbietungen unter B 2885 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Arbeit in glatten Hochgummibändern und ein- und zweispuligen Rüschenbändern **auszugeben.**
Pothmann, Krol & Piting, Langerfeld,
Barmerstraße 58a. 500

Tüchtiger, selbständiger
Baumwoll- und Kunstseidenfärber
sofort gesucht.
Gottfried Koenig, Elberfeld, Nur 6a.

Tüchtiger
Rockschneider
auf Werkstelle sofort gesucht. †
S. Cohen, Barmen, Neuerweg 61-63

Zum sofortigen Eintritt
Giesser
für Aluminium-Gestecke gesucht.
Ernst W. Bellener, Mettmann,
Bergstraße Nr. 28. 1200

Tüchtiger Dreher
für Zelluloid-Knopfstempel, der auch in Messingstempeln Bescheid weiß, ferner:
geübter Zelluloid-Spritzer
gesucht. 1227a
Mertens & Glüer, Barmen.

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger
Heizer
für größeres Werk für sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe bis wann unter B 450 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1465a

Tüchtiger 1262
Modellschlosser und Plattenmacher
für Eisen- u. Metallwaren sofort bei hoher Bezahlung gesucht. Angeb. u. B 2887 an die Geschäftsst.

Tüchtiger
Schnittschlosser
sofort gesucht.
Voßloh & Stemmler, Schalksmühle i. Westf.

Maschinenschlosser
sucht sofort Mannes & Reisert, Eisenwerk-Kippen, Hückeswagen i. Rhld.

Tüchtiger
Einschaler und Zementierer
werden sofort eingestellt. Zu melden bei Polier Fiertag auf dem Neubau Barmenbeker Bank, Adolf Hauserstraße 40.

Tüchtiger 11361
Schweisser
gesucht, möglichst mit Erfahrung im Aluminium-Schweißen. Angeb. unter B 500 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Geld. ständ., älteres
Electro-Monteure
für Stark- und Schwachstromanlagen gesucht. Solche, welche sich mit durchaus selbständige Montage melden wollen, wollen sich mit durchaus selbständige Montage melden. 1483d
Wilhelm Specht, Elbf., Berlinerstr. 46-48.

Tüchtige
Metalldrücker
bei hohem Lohne gesucht. Angebote unter B 499 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 1120b

Tüchtiger und zuverlässiger
Chauffeur
mit 1a Zeugnissen sofort gesucht.
Kunstdruck J. Schmandt, Elberfeld.

Ich suche für meinen erstklassigen 2-Tonnen-Lieferwagen sofort durchaus zuverlässigen, ordentlichen
Chauffeur,
gelernter Schlosser. Bewerber mit Reparaturen mit ausführen kann. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. B 1468 an die Geschäftsst.

Tüchtiger 503
Steinschläger
sofort gesucht.
W. Debbenne, Steinbruchbesitzer, Oedhof bei Hangenfeld.

Junge,
der landwirtsch. Arbeiten versteht, nicht unter 16 Jahren, sofort ges. Rodwinkel, Solingerstr. 45.

Schreibersheide
b. Rechtsanwalt in Elberfeld sof. ges. Ang. u. B 6383 an die Geschäftsst.

Junger, tüchtiger
Ausläufer
sowie junger 479
Lagerarbeiter
sofort gesucht. Barmen, Hückenberg-Weg 2.

Bandfabrik sucht 1486
Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor und Expedition. Geldvergütung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. B 2886 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Medizinal-Drogerie sucht
Lehrling.
Angeb. u. B 2516 an die Geschäftsst. Neuerweg 57.

Packerlehrling
und mehrere
junge Mädchen
im Alter v. 14—16 Jahren gesucht. 1266a
Schmidt & Cahn, Barmen.

Friseur-Lehrling
gesucht. Ebert, Neue Friedrichstraße 48.

Zuverlässiger 1265
Lehrling
oder gleichwertige Kraft möglichst sofort gesucht. Reiser Münster, Barmen, Neuerweg Nr. 57.

Weibliche
Stenotypistin
für 1—2 Abende täglich sofort gesucht. Ang. unt. B 6462 an die Geschäftsst.

3 Kontoristinnen,
erfahren in schriftlichen Arbeiten, sowie eine gewandte Anfängerin ges. 1268?
A. Hering, Chemikal.-Grosshandlung, Elberfeld, Bleichstr. 11.

Tüchtige b5172
Maschinenschreiberin
die flott stenographiert u. eine gute Auffassungsgabe besitzt, per 1. Oktober 1921 gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. erb. an Carl Bod, Bügeleisenfabrik u. Eisengießerei, Ettlingen.

Junges Mädchen
für leichte Kontorarbeiten
für sofort
ges. Ang. u. B 2453 an Ges. B. Neuerweg 57. †

Junges Mädchen
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für leichte Kontorarbeiten sofort gesucht. 1265a
Angebote unter B 496 an die Geschäftsstelle Barm. Neuerweg 57.

Perfekte 1482
Maschinen-Näherin
und Hemdplätterin
auf Großstück sofort ges. Elbf., Wilhelmstr. 16, II.

Für meine Kurzwaren-Großhandlung ein b5205
junges Mädchen
gesucht, welch. Zeitgl. im Rechnen ist, zum Schreiben von Rechnungen. — Bewerbungen werden Branchekundige. Nur schriftl. Angebote an
Julius Ulmann, Elberfeld, Hofaue 85.

Für ein feines
photographisches Geschäft
in Elberfeld gesucht ein gewandtes, gebildetes Fräulein als
Empfangsdame.
D. Stellung ist angenehm u. dauernd. Eintritt 1. Oktober od. später. Gefl. Kenntnisse erw. Ang. mit Angabe bisher. Tätigkeit und Alter unt. M. 6481 an die Geschst.

Jüngere Handnähterin
auf Hosen gesucht. Elberfeld, Brandenburgerstr. Nr. 2, III. Etage.

Verkäufliche b5088
Schneiderin
für Gesellschaftskleider sowie tüchtige
Verkäuferin
der Besatzbranche gesucht. Wilh. Becker Nachf., Cronenberg.

Tüchtige
Handstickerin
für Tisch- und Vermöbelsche sucht bei hohem Lohn
Gebr. Freudenberg, Elberfeld.

Stickerin
für leichtere Kreuzstich-Arbeiten gesucht. Frau v. P. Bahr an Gesch.

Tücht. Seidenmaschinenbauer sofort ges. A. Koch (Inh. G. Koch), Elberf., Berg. Bahnhof, Hinterhof.

Tüchtige Verk. 1481a
Kettenscherereinnen
ges. Mann & Schulz, Gathe-Cronenberg, 13-15.

Mehrere tüchtige 1481
junge Mädchen
zum Anlernen für Handnähmaschinen ges. Bis spät. die Hälfte.
Nähmasch. erforderlich.

Lehrmädchen
für sofort gesucht.
Krauchen & Lenz & Co., G. m. b. H., Wuppertal-Vohwinkel.

Laufmädchen
gesucht. Elberfeld, Hofkamp 6. Baden. 1464a

Für meine Garten-Möbelstube suche ich ein ordentliches
Lehrmädchen.
Th. Freudenberg, Elberfeld.

1 jüngere Kontoristin
(Anfängerin)
für sofort gesucht. Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter L 2877 an die Geschäftsst. ds. Blattes. f6

Tücht. Kontoristin,
durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben sowie vertraut mit sonstigen Kontorarbeiten,
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. — Angebote unter B 486 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg Nr. 57. erbeten. 503

Gewandte Stenotypistin
vertraut mit sonstigen Kontorarbeiten, zu baldigem Eintritt von Fabrikgeschäft Nähe Barmen-Rittershausen gesucht. — Angebote unter B 2506 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg 57, erb. 503

Stenotypistin.
Grössere Firma sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige und zuverlässige **Stenotypistin** in dauernde Stellung. — Genaue Angebote, möglichst mit Bild, unt. B 492 an d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 47b

Suche per sofort oder 1. Oktober für meine **Damen-Konfektion mehrere jüngere** 1282
tüchtige Verkäuferinnen
S. Hirsch, Elberfeld, Hofkamp 50

MARKE SALAMANDER
Wir suchen noch eine tüchtige
Verkäuferin
z. sofort. Eintritt, evtl. p. 1. 10.
Salamander Schuhges. m. b. H.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Gewandte Verkäuferin
mit guter Schulbildung gesucht.
August Peiniger, Elberfeld,
Kirchstraße 16/18. 1377

Tüchtige II. Arbeiterin
für mein Damenputzgeschäft p. sofort gesucht.
Bella Wolff, Barmen, Werthstr. 70. †

Wir suchen für bald oder später eine
erste Kraft
für unsere Abteilung **Seidenstoffe.**
Es kommen nur Herren in Frage, die eine erstklassige kaufmännische und allgemeine Bildung besitzen und den Ein- und Verkauf voll beherrschen. Bei Bewährung wird Prokura in Aussicht gestellt. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Empfehlungen u. Gehaltsangabe erbeten an
Th. Kettembeil & Co., Leipzig
Dittrichring Nr. 13 a138

Wir suchen erste
Verkäuferinnen
für **Baumwollwaren,**
Kleiderstoffe,
Trikotagen,
Modewaren,
Damen- und Kinderkonfektion,
Herrenartikel,
Haushaltwaren
sowie
erste Verkäufer
für **Herren- u. Burschenkonfektion,**
Gardinen u. Teppiche.
Wir bieten hohes Salär u. Dauerstellung. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanspr., Bild u. Zeugnisabschriften wolle man einreichen an
Theodor Althoff, Essen.

Hosenträger-Näherinnen
perfekte, bei hohem Lohn für modernen Betrieb gesucht. Ernst Bauer, Barmen, Werkstr. 122a

Perfekte Hosenträger- u. Sockenhalter-Näherinnen
für elektr. Betrieb bei gutem Wochenlohn sof. ges.
Fritz Hasselbeck jr., Barmen-O.
Alter 64.

Perf. Stepperin gesucht
für Schuhmachergeschäft **C. Strewe, Barm., Marienstr. 4.**

Junges Mädchen
für Posamentenarbeit gesucht.
Braun, Elberf., Gesenbergstr. 20.

Lehrmädchen,
nicht unter 15 Jahren, evtl. Volontärin gesucht.
Franziska Prinz, Barm., Schuchardstr. 1.

Zu sofort bezw. 1. Oktober tüchtiges u. sauberes
Küchenmädchen gesucht,
evtl. auch ohne Vorkenntnisse, in herrschaftlichen Haushalt. Zweitmädchen vorhanden. Hoher Lohn und gute Verpflegung. — Zu melden Barmen, Reichsstraße Nr. 43.

Geb. Fräul. z. einf. Stütze in der Küche selbständig, wegen Heirat d. seith., die 11 Jahre bei mir war, ges. Gute Zeugnisse erf. Frau W. Sachse, Elbf., Blankenhofstraße 14.

Fräulein,
in der Küche erfahren, welches auch gelegentlich am Büfett tätig sein muß, sofort gesucht. Ang. unt. B 584 an die Filiale in B., Berlinerstr. 37. b575

Zuverlässiges
Zweitmädchen
gesucht, nicht unter 17 Jahren. — Elberfeld, Viktoriastraße Nr. 97.

Stütze
für ganze oder halbe Tage gesucht. Elberfeld, Marienstr. 96, III.

Ich suche für sofort eine erfahrene saubere
Köchin.
Gute Zeugnisse nötig. Frau G. Zimmermann, Barmen, Dichterstraße 45. 1478a

Braves, fleißiges
Zimmermädchen
sofort ges. G. Bachem, Jr.

Zum 1. oder 15. Oktober suche ein in allen Handarbeiten erfahrenes, williges
Zweitmädchen
sowie eine zuverlässige Waschfrau. Gewandte Kräfte wollen sich vorstellen bei Frau Ernst Hammerschmidt, Wohnung: Kasinostraße Nr. 4. 1281

Ordentliches b5197
Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Frau Theodor Rübel, Barmen-Rott, Dürerstraße 19.

Für besseren Haushalt wird tüchtiges
Mädchen
zu zwei Personen sofort gesucht. Frau Hermann Rübel, Barmen-Rott, Dürerstraße 19.

Für gleich oder später ein ordentliches, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Adolf Hüsgen, Elberfeld, Brunnenstraße 22, part.

Besseres ordentliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht. Elberfeld, Hochstraße 34, III.

Für sofort oder 1. Oktober ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Otto Spengler, Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 24.

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei guter Behandlung u. hohem Lohn sof. ges. Frau Ernst Hammerschmidt, Kasinostraße Nr. 4. 1281

Ordentliches b5197
Mädchen
für besseren Haushalt wird tüchtiges
Mädchen
zu zwei Personen sofort gesucht. Frau Theodor Rübel, Barmen-Rott, Dürerstraße 19.

Für gleich oder später ein ordentliches, sauberes
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Adolf Hüsgen, Elberfeld, Brunnenstraße 22, part.

Besseres ordentliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt gesucht. Elberfeld, Hochstraße 34, III.

Für sofort oder 1. Oktober ein tüchtiges, sauberes
**

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Tücht. Mädchen

Mädchen

Mädchen

Zweitmädchen

Putzfrau

Stellengesuche

Textilwerk.

Jung. Kaufmann

Korrespondent.

Lehrlinge.

Fräulein

Beschäftigung

Junge Frau,

Fräulein,

Tüchtiger Vertreter

Platzvertreter

Existenz oder Nebenverdienst!

Vertreter.

Vertreter

Vertreter

Beschäftigung

Diathermie.

Tüchtiger Kaufmann

Gute, solide Existenz!

Vertretung

Vertreter

Geld-Gesuche

100 Mille

3-500 000 Mk.

70000 Mark

20-30000 Mk.

6-8000 Mk.

11000 Mk.

Heirat.

Heirat.

Heirat.

Heirat.

Heirat.

Heirat

Aufrichtig!

Hausschneiderin

Strümpfe

Hüte

Batterien,

Stühlen

Gutes Klavier

Bad Godesberg

Ia und Stadige Spitzen

Schleiferei

Kleinfabrikation im Hause,

Hosenträgerfabrik

Vertreter

LESEMAPPEN

Mappe A:
Für Haus
Modenwelt
Illustrierte
Daheim
Buch für Alle

Mappe B:
Simplicissimus
Lustige Blätter
Kleggendorfer
Fliegende Blätter
Welt und Haus
Land und Meer
Gartenlaube
Universum
Woche
Gegenwart

Lesezirkel Franken & Lang

Handwerks- und Gewerbeamt

Große Lehrlings-Arbeiten-Ausstellung

Modistinnen

Putzzutaten

Fleischhacker

Geschlechtskranke!

Modellierer, gut eingericht. Maschinenfabrik

sucht Aufträge für Dreherei,

Entlaufen

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Dienstag, 20. September) **Elberfeld**

7½–9¼ Uhr: **Hans Sonnenstößers Höllenfahrt.** Ein heiteres Traumspiel von Paul Apel. A 2.

7½–10 Uhr: **La Serva Padrona.** Oper v. G. B. Pergolesi. Hierauf: **Die Gärtnerin aus Liebe.** Oper von W. A. Mozart, neu bearbeitet v. Bie. A 2.

628

Bavaria Varieté, Elberfeld

Täglich abends 8 Uhr: **Das große Sportprogramm.**

u. a.: **R. u. W. Roberts**

! Die Sensation !

157

Im Salamander.

Die neueste Schlagerposse:

Jimmy-Fimmel.

In den Hauptrollen: Hänzi Steute und Rolf Hiller-Wiedemann.

Anfang 7½ Uhr. 1496 Kasse ab 5 Uhr.

Lust- u. Singspiel-Theater Groß-Barmen

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr: 570

Die mit großem Erfolg aufgenommene Posse:

Der Ixbaron.

Briller Schloß Elberfeld

das Lokal der Sportfreunde.

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr:

Angenehme musik. Unterhaltung.

Küche u. Keller das Beste. — A. B. A. G. Stiften

Die neue Direkt. • Die neue Direkt.

„Jägerhof"

(Artur Kobusch).

Barmen-Lichtenplatz. Barmen-Lichtenplatz.

Jeden Mittwoch, von 4–11 Uhr: 1651

Künstler-Konzert.

Hahnenfurth

Jeden Mittwoch: **Großes Konzert**

Ott's Biertunnel

Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. September 1921:

Großes Schlachtfest

Spezialitäten: Bratwurst, Leberwurst, Preßwurst, Schweinsknochen u. Hand- u. Schinkenplatten.

Um gefälligen Besuch bittet W. Ott.

Ich habe keine Schaufenster

u. kann infolgedessen meine Waren nicht zur Ansicht bringen. Dafür biete Ihnen

erstklassige Qualitäten

zu enorm billig. Preisen

in unerreichter Auswahl

Trotz der enormsten Steigerung der Lederpreise verkaufe ich bis auf weiteres — ohne Preiserhöhung —

Damentaschen

und Lederkoffer

Niemand versäume m. gr. Lager z. besichtig.

Offenbacher Lederwaren

W. Kirschbaum

7 Elberfeld, Hofkamp **7** Kein Laden.

Bitte auf Hausnummer zu achten. 680

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

Ein Ereignis für Elberfeld

sind die Aufführungen unseres größten amerikanischen Prachtwerkes:

Die Bettlerin von Stambul

abenteuerspiel in 7 herrlichen Akten.

Vor dem geistigen Auge zieht das märchenhafte Bild des schimmernden Bosporus vorüber mit seiner ganzen orientalischen Pracht, wo sie die Hagia Sophia, die Minaretts, die Basare, das Straßenleben Konstantinopels, die Karawanen aus der arabischen Wüste u. a. abspielt. Im Mittelpunkte der Handlung steht als Trägerin der Titelrolle eine der **berühmtesten amerikanischen Filmschönheiten**

Priscilla Dean

welche in ihrer mimischen Interpretation nicht zu übertreffen ist. Nachhaltig überwältigenden Eindruck hinterlassen die Bilder von nie gesehener Pracht!

Die Attacke der Sedeinen in der Wüste bei untergehender Glutsonne — Der Massensturz der „Schwarzen Bettlergarde" — Die entsetzende, Aufnahmen mit BARI (Priscilla Dean) vor der Moschee in Stambul — und viele andere mehr.

Größten Beifall findet gleichzeitig das neue Schauspiel:

Das Handicap der Liebe

Sport- und Abenteurer-Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen: **Uschi Elbert, Trude Hoffmann, Magnus Stifter, Ferdinand von Alten, Oskar Marion.**

Kassenöffnung 2½ Uhr. 1590

Neu eröffnet!

Damen-Hüte

Hutformen, Hutsamt, Reiher, Bänder und alle Garnierartikel kaufen Sie sehr preiswert im 1394

Hutschmuck-Haus „Adlerbrücke"

Barmen, Alleestr. 266.

Umarbeit-Stube für Damen u. Herren.

Landaufenthalt für Erholungsuchende in herrlich gelegener, herrschaftl. eingerichteter Villa im Vogtland. Badegelegenheit, beste Verpflegung. Platz für 4 od. 5 Personen. Robert Voigt, Ingenieur Bevrath, Bez. Köln.

Ia Aepfel,

sack- und waggonweise, zu billigsten Preisen liefert Rob. Balzer 127 Buchenau, Kr. Marburg.

Laferme Zigaretten

Volle Formate! Helle Packungen!

Alster-Club flach, Gold-M.	50 ₰
Fru-Fru flach, Gold-M.	40 ₰
Meter dick, rund, ohne M.	
Kenner-Gold flach, Gold-M.	30 ₰
Gittli dick, rund, ohne M.	
Vielliebchen-Gold flach, Gold, Mundstück	25 ₰

Compagnie Laferme, Dresden,

älteste deutsche Zigarettenfabrik. 1479

General-Vertreter: Fritz Biermann, Dortmund, Märkischestraße 94.

MODERNES Theater

Berlinerstr. 129 **BARMEN** Telephon 3075

Nur 3 Tage

unser diesswöchiger großer

Riesen-Spielplan!

2. Teil u. Schluß

des mit kolossal. Beifall aufgenommenen

Dillon-Sensations-Films:

LOLA

Die Apachenbraut

II. TEIL

6 spannende Schlußakte 6.

Hauptpersonen:

Lola . . . . . Colette Corder

Bob, ihr Bruder . . . Julius Frucht

Anschließend:

Die Kette des Orient

oder

Der schwarze Prinz.

Eine originelle Detektiv-Komödie in

6 Riesen-Akten 6.

In der Titelrolle: 1170

Kessel Orla a. Carl Auen.

Ferner das hervorrag. Künstler-Drama:

Gescheitert.

Fesselndes Künstler-Drama a. d. Leben

in 6 großen Abteilungen.

Infolge der kolossalen Länge unseres heut. Spielplans beginnt die Abend-Vorstellung bereits um ½7 Uhr.

NUR BIS DONNERSTAG

Die fremde Frau

der große Auslandfilm der Deka-Bioskop.

Die fremde Frau

das ergreifendste Filmwerk, welches je erschienen ist.

Die fremde Frau

mit der großen Künstlerin Pauline Frederick in der Hauptrolle.

Die fremde Frau

ein tief zu Herzen gehendes Drama, welches jedermann sehen sollte.

Die fremde Frau

daneben ein vorzügl. Programm mit Esther Carena ist und bleibt

Der größte Erfolg!

Als Einlage in jedem Programm

Ellen Rathé

die rassige Filmschauspielerin und Tänzerin. 171 b

Persönl. Auftreten.

Nur bis Donnerstag!

U.T. BARMEN

Vorzüglich. Orchester.

Sonnborner Nußkirmes

heute letzter Tag!

Schwaferts Saalbau

im großen und kleinen Saal:

Konzert und Ball

Erstklassiges Orchester! — Anfang 4 Uhr

Auf der Regelbahn:

Preiskegeln und Preisschießen.

Kalte und warme Küche.
ff. Biere und Weine.
Kaffee-Restauration

Mittwoch, den 21. September 1921:

Konzert und Kaffeekränzchen

Anfang 4 Uhr.

Einladung zu der am Mittwoch, 21. Sept., nachm. 3 Uhr in Krefeld, Bürgergesellschaft, Westwall 2 (kleiner Saal) stattfindenden **Versammlung** Deutscher Karl Schneemann, Köln: Eigenschaften und Verwendung des Ziegelsteins. — Direktor Dipl.-Ing. Ferdinand Sommer, Köln: Bedeutung des Ziegelsteins für das Bauw. u. Steinkohlenrevier. — Syndikus Dr. rer. pol. Carl Frohn, Köln: Die rheinische Ziegelindustrie. — Gäste willkommen! —

Verband der Ziegeleien Rheinlands E. V.
Dr. Kraehling, Vorsitzender.

Moderne Verlobungsringe,

Fugenlos, in 8-, 14- und 18karät. Gold, in schönsten Fassons, Reihre zu billigsten Preisen. **Engermachen, Weitermachen und Gravieren gratis.**

S. Dubach, Uhren- und Goldwarenhandlung, Elberfeld, Hochstr. 103, Tel. 5764

Gold und Silber nehme in Zahlung und kaufe auch solches zum Tagespreis an.

Feston

reiche Auswahl

Kolojs, Elberfeld

Mortankstr. 9. 1493

Thalia-Diele

Direktion: Alfred Lackebusch — ELBERFELD — Telephon 5596 und 1190.

Das hervorragende September-Programm:

Daisy & Perry Emerson	Das unerreichte elegante Tanzpaar.
Carl Carstens	Vortragskünstler und Conferencier.
Herta Raimond	Spitzen- und Verwandlungstänzerin.
Willy Boleska	Der steptanzende Komiker.
Geschwister Maibaum	Tanzduett.
Walter Krause	Lyrischer Tenor.
Gerda Gronegg	Operettensängerin.
Willy Rütt	Humorist.

1362

Herbst-Kuren zur Reinigung d. Blutes

Echten Wörishofener Tee empfiehlt

Wörishofener Kräuterhaus,

Elberfeld, Turmhof 4. 110

! Steigen Sie 3 Treppen !

Wenn Sie viel Geld sparen wollen, so bringen Sie Ihre Uhren und Schmucksachen in die

Uhrenreparaturwerkstatt Platz, Elb.-Siebert. 1, III. Eingang Hellerstr.

Ankauf von Uhren, Zahngebissen und Edelmetallen.

Nur Elberfeld, Düppelerstr. 10

billige Tapeten kein Laden

Nur Elberfeld, Düppelerstr. 10.

Wenn Sie regelmäßig in der **Wochenschau** inserieren, werden Sie eine **wesentliche Steigerung** des Absatzes Ihrer Erzeugnisse erreichen — Unverbindliche Kostenanschläge zu Diensten

Verlag W. Girardet Essen

1679

Brüch-Heilung

naturgemäß ohne Operation

Bruchheil-Institut

Specialarzt Dr. med. Baumges

Elberfeld, Bökel 6 Hotel zur Pfalz

Geöffnet: Jeden Freitag von 8 bis 1 Uhr.